Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 1 Thlr. 22½ Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr. — Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr. —
Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

# Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung:
Deßauer-Straße № 5.
Insertions-Gebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

**Nr. 123.** Berlin, Donnerstag, den 29. Mai. **1851.**

**Morgen erscheint keine Zeitung.**

## Rundschau im Mai 1851.

(Schluß.)

Gleichzeitig mit Warschau tritt der Bundestag zusammen so daß dem angehenden Zeit-Abschnitt neben der europäischen eine verwandte Deutsche Signatur aufgedrückt wird. Und noch schärfer prägt diese Signatur in den Personen der Preußischen Bundestagsbevollmächtigten sich aus. „Der Bundestag" — sagt ein beobachtender Engländer — „erwacht aus einem Schlafe den viele für den Schlaf des Todes hielten. Es ist eine derbe Lebenskraft in Institutionen die lange existirt haben, wie mangelhaft sie auch sein mögen. (Man vergleiche das schnelle Veralten der neuen Schöpfungen der Revolutions-Periode seit 1848!) Welche Stöße hat der Bundestag nicht überlebt! Spott und Haß der Menge, Rivalität der Fürsten, legislative Beschlüsse daß er nicht mehr existire, juristische Beweise daß er niemals wieder hergestellt werden könne, — ja, sogar einen mit seiner eignen Hand versuchten Selbstmord. Aber alles dieß hat nicht genügt, seinem zähen Leben ein Ende zu machen. Wer klare Augen hatte der konnte den Geist des Bundestages schon im Erfurter Parlamente sehen wie er schweigend winkte und sein baldiges Wiedererscheinen in Fleisch und Blut andeutete. Und nun ist er auferstanden und hat, das Haupt bedeckt mit blutenden klaffenden Wunden, nachdem das deutsche Reich Erfurt verschwunden ist, gestützt auf Preußens mächtigen Arm bedächtig seinen alten Platz wieder eingenommen." Möge nun Deutschland, möge Preußen und Oesterreich nicht wieder vergessen, daß der Bund keinen andern Inhalt haben kann als den Preußen und Oesterreich ihm geben, daß daher Preußens und Oesterreichs innre Politik (von Herrn von Manteuffels Gegnern „Tendenz-Politik" genannt) die Hauptsache und die Politik des Bundes erst eine Tochter derselben ist und daß solides lebendiges deutsches, nicht büreaukratisches Regiment im Innern Preußens und Oesterreichs nothwendig und von selbst zu einer befriedigenden Regulirung der deutschen Verhältnisse führen muß, während alles Frankfurter und Erfurter Phrasen- und Paragraphenthum nicht einmal die leichtesten deutschen Fragen, z. E. Dessau oder Bremen oder das auf ganz anderem Wege gerettete Mecklenburg, irgend ihrer Lösung näher zu bringen vermocht hat.

Wir berühren noch als ein merkwürdiges und wichtiges Zeichen der Zeit den Beschluß der Würtembergischen Abgeordneten-Kammer unter Römers Präsidium, ihre Sitzungen mit einem monatlichen Eingangs-Gebete — abwechselnd von einem Evangelischen und einem Römischkatholischen Geistlichen gesprochen — zu eröffnen, indem wir auf die in der April-Rundschau erwähnte Verhandlung der ersten Preußischen Kammer über denselben Gegenstand hinweisen, und gehn nach Frankreich über.

Hier tritt uns „das rothe Gespenst" und sein Prophet Romieu entgegen. Grausen erregend sind die Verkündigungen dieses Sehers. „Jeden Tag, jede Stunde dehnen die drohenden Gliedmaaßen des Unholdes — des spectre rouge de 1852 — sich aus. Stummes Entsetzen überrieselt die Gebeine der Nation. Der Credit steht still, die Geschäfte sterben ab; wer kann, rüstet sich zur Abreise. Frankreich steht auf einer geladenen Mine die der nächste Augenblick zu entzünden droht. Haß gegen die Reichen, wo es Reiche gibt, — Haß gegen den kleinen Bürger, wo Alles arm ist, — Haß des Tagelöhners gegen den Pächter, — kurz Haß und Neid von unten nach oben überall, — das ist Frankreich, so haben wir Frankreich organisirt. Orleanismus oder Legitimismus? Thorheiten! Welche Zeitung erzählt wohl daß man in dieser oder jener kleinen Stadt die weiße Fahne aufgepflanzt oder die Büste des Grafen von Paris bekränzt habe? Aber Tumulte, socialistisches Geschrei, blutgierige Verse — diese Greuel sind überall an der Tages-Ordnung. Und doch gibt es Leute die so naiv sind zu versichern daß das ganze Ungewitter sich verziehen würde wenn nur der Herr Graf von Paris den Herrn Herzog von Bordeaux als König anerkennte. — Die französische Nation existirt nicht mehr. Es giebt in dem alten Lande der Gallier nur noch furchtsame Reiche und raubgierige Arme. Das Wort Aristo, welches man in jedem Straßentumult hört, bezieht sich nicht auf politische Meinungen, eben so wenig auf Stand und Rang. Wer nicht so aussieht als wolle er Hungers sterben, wer zu Pferde sitzt oder aus einem Wagen steigt, wer Handschuhe oder gewichste Stiefeln trägt, wer einen Louisd'or aus der Tasche zieht, kurz, wer weder Blouse noch Holzschuhe an hat, — der mache daß er fortkommt wenn auf dem boulevard du temple ein Gedränge entsteht. Weder plebegisches Blut noch plebegische Gesinnungen werden ihn schützen. Haß und Neid sind die Glaubens-Artikel dieser gottlosen Massen. Aber wir sind es die sie gottlos gemacht haben, und die Universität ist es die uns gottlos gemacht hat. — Die consequente Logik von 1793 wußte wohin unsere Aufklärung führt. Sie machte nicht viel Umstände sondern installirte gradezu die Göttin Vernunft auf dem Altare Jesu Christi. Man hat das Götzenbild beseitigt und verhöhnt aber seinen Cultus beibehalten. Die Vernunft hat seitdem als oberste Idee zwei Generationen beherrscht. Unerhörte Anarchie, wüstes Durcheinander der Meinungen, Todeskälte der Herzen, Hohnlachen über den Glauben, Spott über alles was heilig ist, — das ist der Erfolg. Nun bricht in der dritten Generation das materielle Heidenthum herein. Dem Gotte Neid baut man jetzt Altäre. — Guizot's — dieses angeblich so verstockten Reactionärs — Schul-Gesetz von 1833 hat den Unterricht ohne Erziehung, diesen Keim alles Communismus, in jedes Dorf ausgesät. Ein ganzes Heer von Aposteln des Aufruhrs ist vom Staate selbst ausgerüstet und ausgesandt worden" — (man vergleiche die Staatsschulmeister der Charte Waldeck) — „und jeder Pfarrer hat seinen Gegner am Weihkessel neben sich stehn. Nun steht alle Welt die offne Wunde. Aber wer kann helfen? Man hat die Regierung ermächtigt die Schullehrer abzusetzen — eine halbe Maaßregel wie der revolutionäre Geist sie liebt, wenn er den Abgrund vor sich sieht und zurückschreckt. Aber Gott hat ihm die Umkehr versperrt. Er muß vorwärts, zitternd und bebend, in die bodenlose Tiefe hinein, in die er die Völker mit sich hinabreißt."

Mit diesen Zuständen kontrastirt Romieu die parlamentarische Regierung Frankreichs. „Bisher zeigte uns die Geschichte wie der Mensch den Menschen regierte. Helden, Weise, oder Schlaue beherrschten die Nationen. Jetzt soll eine gedruckte Phrase regieren die man „Gesetz" nennt nachdem die Hälfte der Gesetzgeber — weniger einen — sie mit Schmähungen aller Art übergossen hat. Aber die lächerliche Fiction der Majorität" (— das Dogma des Hrn. von Unruh —) „täuscht niemand mehr. Die Arithmetik ist ein allzu dürres Regierungssystem. Sie gewinnt niemand, sie begeistert niemand. Etwas gesunder Menschen-Verstand genügt um sich ihr zu entziehen. — Wer fragt in Paris nach dem palais legislatif? Es ist eine Wüste. Die Welt ist überall, nur da nicht. Man athmet daselbst eine Luft die die Außenwelt vergessen macht. Die Commissionen und Commissions-Berichte, die Amendements und Unter-Amendements, das Bureau, die Präsidenten und die Schriftführer, die Linke, die Rechte, das Centrum, die äußerste Linke, die äußerste Rechte, — alles dieß gehört einer Ordnung der Dinge an für die man sich dort ereifert und begeistert, aber die außerhalb der Localien der legislative nicht mehr existirt. Solche Kindereien werden das rothe Gespenst nicht aufhalten."

Den „Kahl- und Weißköpfen" der legislativen Versammlung, auf die man von den Tribünen hinabblickt, und ihrem widerwärtigen wüsten Gezänke, welches der Nation Schande mache, stellt er die Citadelle von Vincennes gegenüber, mit ihrem Thurme aus der Zeit Philipps des Kühnen, mit ihren langen Reihen von Kanonen, mit ihren schweigsamen Schildwachen, die regelmäßig vor ihren Officiers die Honneurs machen. Er fragt ob nicht, wer da eintritt, Ehrfurcht empfindet. „Da ist die Ordnung, nach der ihr dürstet, da und in der katholischen Kirche ist Einheit. Die Kirche und die Armee — sie und sie allein haben den wüthenden Anläufen des Wahnsinns widerstanden mit dem eure abgeschmackte Vernunft uns inficirt hat. Die Kirche und die Armee leben und verjüngen sich mitten unter den Leichen der politischen und philosophischen Systeme. — Seit 1789 gleicht Europa einer Schule deren Schüler die Bänke zerbrochen, die Lampen ausgelöscht und die Aufseher geprügelt haben und die nun nach allen diesen lächerlichen Excessen, denen der „Fortschritt" zum kindischen Vorwande gedient hat, ganz kleinlaut und betreten warten daß die Polizei komme und Ordnung mache. — Es wird eine blutige Polizei kommen. Nur die Kanonen können die endlosen „Fragen" unserer Zeit beantworten. Und sie werden sie beantworten, sollten sie auch aus Rußland anrücken."

Foi et force — Glaube und Macht, ihnen gehört nach Romieu die Zukunft. Aber ein Heer, das aus der allgemeinen Wehrpflicht hervorgeht, genügt ihm nicht. Die Rekruten, die aus den Staats-Volksschulen kommen, werden unzuverlässige Regimenter bilden und die Regimenter werden ihre Mannschaften gut einexercirt und vorbereitet für den Dienst der Insurrection in ihre Heimath zurückschicken. „Wir brauchen eine Armee wie die Englische in welcher der Soldat für die Zeit seines Lebens versorgt ist und nie mehr an den Kirchthurm seines Dorfes zurückdenkt. In England versteht niemand aus den niedern Klassen mit einer Flinte umzugehn. Industrielle Krisen, Emeuten in Birmingham oder Manchester so viel man will — Eine Grenadiercompagnie reicht hin die Ordnung herzustellen. Nur so kann ein pulverisirtes und vulkanisirtes Land beherrscht werden."

„Aber" — so schließt Romieu — „verzweifeln wir nicht! Blut und Thränen werden fließen. Hunger und Kartätschen werden das in seiner Angst wüthende Volk niederstrecken. Aber endlich wird eine Macht aufkommen. Man wird Krieg führen um die Herrschaft. Sie wird aus einer Hand in die andre gehn. Aber die unerträgliche Tyrannei der Sophisten wird zu Ende sein. Es ist besser daß das Volk für seinen Cäsar als daß es für die National-Werkstätten sich schlage."

Wir haben indeß den Trost daß Romieu nur die Eine Seite von Frankreich, die finstere, geschildert hat. Frankreich hat auch eine helle Seite. Er selbst sagt: „Das große Licht, welches unter dem Kaiser Tiberius aufgegangen ist, wird nie wieder untergehn." Es ist auch in Frankreich nicht untergegangen. Die Kirche blüht grade seit den Februartagen in Frankreich, wie in irgend einem Lande, auf und verjüngt sich. Bewußter, durchdachter Abscheu gegen die Voltairesche und Rousseausche Gottlosigkeit, — ein Abscheu den Romieu selbst in sich personificirt — begeisterte Vertiefung in die Lebens- und Geistesfülle des christlichen Alterthums, dabei Liebeswerke, Liebesopfer, freiwillige Armuth, soeurs de charité und Bettelorden — das äußerste Gegentheil des neidischen, raubgierigen Communismus — und alles dies mitten in Paris, in scharfem Contraste gegen die Zeiten der Restauration und des Orleanismus, wo die „Göttin Vernunft", wenn auch nicht unbeschränkt herrschte, doch den Ton angab, — das ist die Kehrseite von Romieu's Schilderung Möchte die Rundschau bald im Stande sein diese helle Kehrseite eben so ausführlich, wie diesmal nach Romieu die finstere Seite, darzustellen!

Foi et force, — nicht foi ou force! Die Macht kann den Glauben nicht ersetzen. Ja! sie kann nicht entstehn und bestehn ohne einen Anfang von Glauben. Warum gehorcht denn eine Armee ihrem Kriegsherrn? Der Glaube, — denn Aberglaube ist auch Glaube — der Glaube ist es auch der die Revolution stark gemacht hat. Aber wo ist unser, der Reactionairs, Glaube? „Die Republik" — sagt in diesen Tagen ein Pariser republikanisches Blatt — „wird deshalb nicht bei uns gestürzt, weil die Royalisten, die ihren Sturz wünschen, das nicht wagen was die Republikaner gegen die Monarchie gewagt haben. Die Royalisten wagen nicht Vermögen, Leben und Freiheit für ihre Sache und werden sich schwerlich hinter einer Barrikade tödten lassen. Die Republik ist nur durch eine Schlacht zu stürzen und zu dieser Schlacht fehlt den Royalisten der Muth. Mit Berathungen in den Partheisalons der Rue Rivoli, der Rue des Pyramides, der Rue de l'Université stürzt man nicht die Republik, so wenig als mit Fusionsdiners." So etwas müssen die Royalisten in Frankreich sich sagen lassen in dem Augenblick, wo sie im Begriff stehn das weiße Banner — nicht auf dem Schlachtfelde — sondern in der legislativen Versammlung bei Berathung der Revisionsfrage zu erheben.

Ein Heldenkönig — dieses allerdringendste Bedürfniß des 19ten Jahrhunderts, den zu erflehen die ganze Christenheit im Sack und in der Asche auf den Knieen liegen sollte — ein Heldenkönig wird einst beide Worte, Foi et force, in sein Panier schreiben.

Wir Deutsche aber, und namentlich wir Preußen sollten auf Frankreich nie ohne Scham und Dank blicken. Aller unserer Thorheiten und Sünden, — seit 1848 und vorher — ungeachtet sind wir doch mit Zuständen, wie Romieu sie schildert, oder auch nur mit Zuständen die diesen ähnlich wären, noch nicht gestraft. Unsere Throne können nur fallen, wenn unsere Regierungen selbst Hand anlegen sie zu untergraben, was sie freilich seit drei Jahren recht fleißig gethan haben. Noch steht Deutschland, noch steht Preußen aufrecht auf seinen Füßen. Aber, sei nicht sicher, mein Volk, sondern fürchte dich! Laß dich Gottes Güte zur Buße leiten!

Frankreich wälzt sich in Todeszuckungen. Portugal stellt neuerdings ein Königshaus uns vor Augen, welches vor dem Aufruhr in den Koth niederkniet, und uns grauenhaft mahnt an die Solidarität die alle Königreiche Herrschaften und Obrigkeiten der Christenheit zu einem Ganzen verbindet. England, das alle Blüthen der Neuzeit aus seinem uralten Stamme hervortreibt hält indeß in stolzer Ruhe seinen „Weltmarkt" ab.

Es liegt der christlichen Anschauung der Zeichen der Zeit nahe in dem Krystall-Palaste in Hyde-Park einen Thurm von Babel zu sehen in welchem die Menschheit, in fleischlichem Pantheismus schwelgend und die eigenen Großthaten feiernd, sich selbst anbetet und die Strafgerichte Gottes herausfordert. Aber vergessen wir nicht daß dieß nur die Eine Seite der Sache ist. Die Menschheit hat in der That von Gott selbst den Beruf „das Erdreich" — alle Kräfte der Natur — „sich unterthan zu machen." Wenn daher die Elemente hinter dem Triumphwagen des siegenden Menschengeistes herziehen, wenn der Blitz auf vorgeschriebenem Pfade ohnmächtig und unschädlich herabgleiten muß an dem Pallaste, den er sonst in Asche legte, wenn Wind und Wellen sich vergeblich dem unaufhaltsam vordringenden Dampfschiffe entgegenstemmen, wenn der electrische Telegraph des Raums und der Zeit spottet, und eben so, wenn die Herrlichkeiten des Kunstfleißes aller Länder nach London ziehen und unter dem Friedensceptер einer Frau sich aufstellen, so soll der Christ hierin vor Allem die Schöpferkraft und die Wunderthaten seines Gottes, der solche Macht den Menschen gegeben hat, erkennen und nicht bloß die Sünden im Auge haben mit denen unsre Felonie die Gaben unsres himmlischen Lehnsherrn besudelt. „Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist; der Erdboden und was darauf wohnet", — diese Inschrift ist unter den Emblemen des Reichthums und des Handels, an dem Frontispiz des neuen Börsengebäudes in London zu lesen. Und am 1. Mai hat der Erzbischoff von Canterbury in dem Krystall-Pallaste den Weltmarkt durch ein Gebet eingeweiht, in welchem er bittet „daß unsre Herzen sich nicht erheben als ob unsre eigne Kraft und die Stärke unsrer Hände diesen Reichthum geschaffen hätte, denn von Dir kommt Wissenschaft und Kunst; des Menschen Geist ist von Dir und der Odem des Allmächtigen ist es der ihm Weisheit und Verstand gibt."

Aber freilich der Mensch selbst ist mehr als die Waare die er hervorbringt. „Das wäre eine rechte Industrie-Ausstellung, die neben dem Glanz der Industrie jedes Landes auch den Zustand seiner Arbeiter, — ihre gute Sitte oder ihre Demoralisation, ihre Verfassung oder ihre Anarchie, ihre gesicherte Existenz oder ihr Elend, — mit ausstellte." Das Mittelalter konnte keinen Weltmarkt und Krystallpallast von 1851 zu Stande bringen. Aber für den Handwerker, für sein menschliches Bestehen, für seine Familie, für sein Alter, für seine Sitte, Zucht und Ehre, für seinen Glauben, für sein Wohlsein hier und für seine Seligkeit dort wußte es besser zu sorgen als unsere Zeit.

Auch in Berlin wird am 31. Mai ein Prachtfest gefeiert werden, zunächst ein Fest menschlicher Größe und Herrlichkeit. Es ist wahr, auch Hohenfriedberg, auch Roßbach und Leuthen waren Thaten Gottes. Auch König Friedrich der Zweite war, wie alle Helden auf Erden, Gottes Knecht der — er wollte oder er wollte nicht — seines Herren Willen ausrichtete. Und der Preußische Staat ist, was auch Menschen gewollt oder gethan, das erhabene Werk der allmächtigen Hand des Königs der Könige. Darum dürfen wir den 31. Mai feiern. Aber wehe uns wenn wir über dem „großen Könige" des größeren Gottes vergessen! Gottes ewiges Gesetz, Sein gnadenreiches Wort — an diesem Maaßstabe werden alle Menschen, auch alle Könige, auch alle Helden gemessen werden, nicht an gewonnenen Schlachten, nicht an dem Umfange ihrer Staaten. Klein, nicht groß, werden sie vor Gottes Auge einst stehen. Kann menschliche Größe die Sünde aufwiegen oder den Unglauben? Der Tag an welchem dieses Gottesgericht wird gehalten werden, der Tag um dessen willen alle andere Tage gemacht sind, soll uns immer gegenwärtig sein, am meisten, wo die Heldengröße ihre Triumphe feiert, also ganz besonders am 31. Mai, diesen Tag vergessen, ihn zurücktreten lassen vor menschlicher Größe, unter ihren Eindrücken Sünde und Gnade, Glauben und Unglauben aus den Augen verlieren, — das ist schon Verleugnung der ewigen Wahrheit. Und diese Verleugnung ist grade jetzt für unser Vaterland der Weg in's Verderben, für unser Vaterland welches, erschüttert bis in seine Grundfesten durch unsre vielfachen Sünden, nur auf der ewigen Wahrheit, also nur auf Buße und Glauben, neu sich gründen kann, nicht auf menschlichem Heldenthume, welches, immer unzuverläßig, jetzt noch dazu nirgend zu finden ist. Unser jetzt regierender König hat gesagt: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen." Dieses Wort legt ihm, legt uns, seinen Unterthanen, schwere ernste Pflichten auf. Es ist ein heiliges Wort, aber auch ein zweischneidiges Schwerdt. Wir werden einst nach diesem Worte gewogen und gerichtet werden. „Kindlein" — schreibt uns der heilige Johannes, und was er schreibt ist ein sehr nöthiger Text für den 31. Mai — „Kindlein, hütet euch vor den Abgöttern."

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Minister des Aeußern bei der hohen Pforte, Mehemed Emin Ali, den Rothen Adler-Orden erster Klasse und dem ersten Dolmetscher bei derselben, Mehemed Emin Mouhlis, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen. Ferner dem bei der Gesandtschaft in Wien angestellten Legations-Secretair Freiherrn von Werthern die Erlaubniß zur Anlegung des von Ihrer Majestät der Königin von Spanien ihm verliehenen Commandeurkreuzes des Ordens Isabella's der Katholischen; so wie dem Geheimen Postrath und General-Post-Inspector Philipsborn die Erlaubniß zur Anlegung des von Seiner Majestät dem Könige der Belgier ihm verliehenen Leopold-Ordens zu ertheilen.

Potsdam, den 26. Mai.

Se. Königl. Hoheit der Prinz v. Wasa ist hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgestiegen.

**Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.**

Bei dem katholischen Gymnasium zu Glatz ist der Lehrer Dr. Herrmann Finger in die siebente Lehrstelle aufgerückt und der Dr. Gustav Wittiber als achter Lehrer angestellt worden.

Die Herren Mitglieder und Lehrer der Akademie werden ersucht, sich Mittwoch den 28sten d. M., Nachmittags 5 Uhr, zu einer Berathung im Conferenz-Zimmer des Akademie-Gebäudes einfinden zu wollen.

Berlin, den 27. Mai 1851.

Königliche Akademie der Künste.
Prof. Herbig, Vice-Director.

**Ministerium des Innern.**

Bekanntmachung.

Bei dem Ministerium des Innern sind vielfache Anmeldungen wegen der Theilnahme von Behörden und Corporationen an dem bei Gelegenheit der Enthüllung des Friedrichsdenkmals stattfindenden Festzuge, der Bekanntmachung vom 8. d. M. entgegen, unmittelbar eingereicht worden. Diese Meldungen, welche nicht rechtzeitig hätten beantwortet werden können, sind an die bestellte Kommission abgegeben worden, und die Deputationen der in dieser Form angemeldeten Behörden, Corporationen u. s. w. werden hierdurch veranlaßt, sich nach den weiter zu erlassenden Bekanntmachungen der gedachten Kommission zu achten.

Die Gesuche, welche um Zuweisung von Zuschauer-Billets für die Tribünen an das Ministerium des Innern gerichtet sind, können überall nicht besonders beantwortet werden. Soweit die Berücksichtigung der ausgesprochenen Wünsche zulässig ist, werden die Billets den Betheiligten spätestens bis zum Freitag, den 30sten d. M., mittelst Couverts zugesandt werden.

Berlin, den 26. Mai 1851.

Der Minister des Innern.
von Westphalen.

**Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.**

Der Landbaumeister Prüfer zu Berlin ist zum Bau-Inspector bei der Königlichen Ministerial-Bau-Kommission ernannt worden.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst zu Bentheim-Steinfurth, von Steinfurth.
Der Fürst v. Pleß, von Pleß.
Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 9. Division, von Thümen, von Kiel.

## Deutschland.

☐ **Berlin**, 27. Mai. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat unter dem 22. d. M. eine Circular-Verfügung an sämmtliche Regierungen erlassen, worin diese aufgefordert werden, aus dem Kreise ihrer Beobachtung Bericht über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken abzustatten. Der Minister verlangt über folgende, mit dem Regulativ vom 9. März 1839 — betreffend die polizeiliche Ueberwachung die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter — in Verbindung stehende Punkte nähern Aufschluß:

1) wie und durch welche Organe die Ausführung und Beachtung des Regulativs controllirt worden ist; 2) ob sich hiebei Uebelstände herausgestellt, namentlich ob sich Fabrikbesitzer geweigert haben, den Controllirenden den Eintritt in die Arbeitslocale zu gestatten; 3) ob sich ein Bedürfniß ergeben hat, auch die Altersstufe vom zurückgelegten 16ten Jahre noch in ähnlicher Weise zu schützen, wie die jüngern Altersstufen; 4) ob gewisse Arbeiten und Fabriken so schädlich auf die Gesundheit jugendlicher Arbeiter einwirken, daß sich ein gänzliches Verbot ihrer Beschäftigung in denselben, oder deren Beschränkung rechtfertigen würde; 5) ob ein Bedürfniß vorhanden ist, auch sonst noch in sanitäts-, bau-, oder sittenpolizeilicher Beziehung besondere Anordnungen, und welche, zu erlassen; 6) ob es ein Bedürfniß ist, auch die außerhalb der Fabriken in Werkstätten beschäftigten jugendlichen Fabrikarbeiter, und in welcher Weise, zu schützen? — Hoffen wir, daß diese Anregung von Seiten des Ministeriums auch in segenbringenden praktischen Erfolgen sich bewähre.

— Heute Abend 9 Uhr werden Se. Hoheit der Erbprinz Georg von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen nebst höchstdessen Familie im Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht erwartet. Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzessin Charlotte werden auf ihren ausdrücklichen Wunsch die Appartements beziehen, welche Höchstdieselben vor ihrer Verheirathung bewohnt haben.

— Heute Vormittag 10 Uhr trat das Staatsministerium zu einer Berathung zusammen; Hauptgegenstand der letztern dürfte die Holsteinische Angelegenheit gewesen sein.

— Der diesseitige Commissarius in Holstein, General von Thümen, hatte gestern Abend eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, der der Kriegsminister und General v. Wrangel beiwohnten.

— Der Regierungs-Präsident Frh. v. Bodelschwingh ist gestern aus Arnsberg hier eingetroffen. — Das Gerücht, der Geh. Ober-Finanz-Rath Costenoble sei zum Finanzminister designirt, entbehrt, wie uns glaubhaft versichert wird, jeder Begründung.

— Das in der Presse weit verbreitete Gerücht von bestimmten Anstrengungen Oesterreichs zu Gunsten der Königin von Portugal und von einer Verbindung Oesterreichs und Frankreichs zu diesem Zweck entbehrt jeder Begründung.

— Der „Preuß. Zeitg." wird jetzt aus Kopenhagen geschrieben: „Ich sehe mich im Stande, Ihnen mittheilen zu können, daß der erwähnte Befehl wegen des Grüßens der Dänischen Offiziere 2c. abseiten alles Civils in Angeln, welcher von dem Bataillons-Commandeur du Plat daselbst wirklich erlassen worden, nunmehr wieder zurückgenommen ist, daß der Oberst du Plat wegen des Erlasses dieses Befehls abberufen sein soll und, wie es heißt, zur Verantwortung gezogen werden wird."

**Stettin**, 27. Mai. Heute wurde die Fahne des Füsilier-Bataillons des Königs-Regiments von Stralsund hier eingebracht, die bei der Enthüllungs-Feier des Denkmals Friedrichs des Großen am 31. in Berlin zugegen sein soll.

Heute Mittag 12½ Uhr kam der „Preußische Adler" nach einer günstigen Fahrt mit 126 Passagieren von Kronstadt hier an. (Nord. Ztg.)

**Posen**, 27. Mai. Se. Excellenz der commandirende General von Brünneck ist heute nach Liegnitz gereist, um beim dortigen Empfange Sr. Majestät des Königs anwesend zu sein.

**Breslau**, 26. Mai. Wie wir gestern schon im Voraus andeuteten, ist der Bürgermeister Bartsch mit einer großen Majorität zum Beisitzer erwählt worden. In der darauf folgenden geheimen Sitzung des Gemeinderaths ward das Einkommen des neu erwählten Bürgermeisters auf 4000 Thlr. normirt.

**Köln**, 26. Mai. Der Dirigent der hiesigen Leihaus- und Spareassen-Anstalt, Abraham Ochse-Stern hat sich auf flüchtigen Fuß gesetzt. Er ist der Unterschlagung von Geldern angeklagt.

† **Wien**, 26. Mai. [Zu Olmütz. Zur Kritik.] Das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers, worunter sich eine große Zahl von Militair- und Civilautoritäten, unter ihnen der Feldmarschall Graf Radetzky und Ban Jellachich, befindet, wird sich morgen nach Olmütz begeben. Die Vorbereitungen zu den daselbst statthabenden Festlichkeiten sollen sehr großartig, und der Zudrang von Fremden dorthin ein sehr großer sein. Militairische Schauspiele, Theater, Jagd und Bälle werden mit einander abwechseln. Zu den militairischen Schauspielen sind etwa 30,000 Mann zusammengezogen worden. Der Feldmarschall Radetzky wurde auf ausdrücklichen Wunsch Sr. Majestät des Kaisers von Rußland nach Olmütz berufen.

Die verschiedenen Variationen über die Motive der so plötzlichen Demission des Herrn v. Bruck bilden noch immer den Mittelpunkt des Tagesgespräches. Während die Einen wissen wollen, daß die allgemeine Opposition der Industriellen gegen die Zollreform, Andere, daß die Stellung des Ministers zur Handelswelt in Triest und dessen großartige Geschäfte auf der Börse die Ursache vom Rücktritt gewesen sei, ist man allgemein darüber einig, daß das Uebertreten des Reichsrathes zu den Ansichten des Herrn v. Krauß in finanziellen Angelegenheiten die eigentliche Causa movens gewesen sei.

**Stuttgart**, 24. Mai. J. M. die Königin der Niederlande ist gestern hier angelangt, wird sich aber in wenigen Tagen nach Baden begeben.

**Frankfurt a. M., Mittwoch, den 28. Mai, Morgens 9 Uhr.** (T. C.-B.) **Der Preußische Bundestagsgesandte Herr von Rochow ist gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen. Die Bundestagssitzungen werden demnächst beginnen.**

**Darmstadt**, 17. Mai. Die „officielle Darmstädter Zeitung" bringt heute in einer besonderen Beilage eine ausführliche Abhandlung über Geschwornengerichte, deren Competenz und Zusammensetzung, aus welcher hervorgeht, daß die Großherzogliche Regierung Beschränkungen dieser Gerichte im Auge hat. Für Hochverrathsprozesse soll ein Reichsgericht gebildet und ein Theil der politischen Vergehen und der Preßvergehen den Geschworenen entzogen werden.

**Eisenach**, 26. Mai. Die „Pr. Z." schreibt: Die Frau Herzogin von Orleans hat nun selbst die Mittheilung gemacht, daß sie demnächst mit ihren beiden Prinzen hierher zurückkehren werde und sich noch die Bestimmung des Tages vorbehalte; im Uebrigen zerstreut sich die ganze Familie, indem die Königin Wittwe nach Neapel, der Prinz von Joinville nach Madrid und der Herzog von Nemours nach Württemberg sich begeben wollen.

**Meiningen**, 26. Mai. (Vermischtes.) Morgen früh reisen Se. H. der Erbprinz Georg und J. K. H. die Frau Erbprinzessin (Prinzessin Charlotte von Preußen) nach Berlin ab. Hauptmann und Reisestallmeister von Türcke wird in Höchstihrem Gefolge sein.

Bei der am vorigen Mittwoch stattgehabten Ergänzungswahl für den hiesigen Gemeinderath haben, obschon die Demokraten wie ein Mann stimmten und die Stimmen der Conservativen sich zersplitterten, doch die beiden Candidaten der Conservativen den Sieg, der Eine namentlich mit großer Majorität, davon getragen. Dreizehn Häupter der demokratischen Partei haben nach diesem für sie so unerfreulichen Resultat Protest eingelegt, indem sie den Wahlmodus hinterher als ungesetzlich darzustellen suchen, während sie vorher ganz damit einverstanden waren. Höchstwahrscheinlich ganz vergeblich.

Vorigen Sonnabend wurden die Ergebnisse der Rechnung unserer Staatsschuldentilgungskasse im Etatsjahre 1849 bis 1850 veröffentlicht. Sie waren sehr erfreulich. Die verzinsliche Staatsschuld hat sich um mehr als 300,000 Gulden vermindert.

**Kiel**, 25. Mai. Das Dampfschiff Eider wird seine regelmäßigen Fahrten nach Kiel wieder antreten.

# Ausland.

## Frankreich.

** **Paris**, 26. Mai. [Personen-Nachrichten; Vermischtes.] Der Herzog von Aumale soll am Gardasee eine geheime Besprechung mit dem Grafen von Chambord gehabt haben; ich kann Ihnen sagen, daß diese Nachricht ganz falsch: die Bourbonischen Prinzen brauchen für Besprechungen mit dem Chef der Königlichen Familie den Deckmantel des Geheimnisses nicht. Der Prinz von Joinville wird gleich nach seiner Rückkunft von Brüssel mit seiner erlauchten Gemahlin eine längere Reise nach Brasilien antreten. Der Vicomte von Falloux hat gestern dem Herzoge von Lévis den General Changarnier vorgestellt; das spricht nicht für die Wahrheit des Gerüchtes, nach welchem zwischen Cavaignac, Lamoricière und Changarnier ein Triumvirat abgeschlossen sein soll. Carl Lucian Bonaparte, einst Präsident der römisch-republikanischen National-Versammlung, hat Pässe nach Italien verlangt; sie sind ihm auf specielles Verlangen des Präsidenten der Republik verweigert worden. Die Prinzessin (?) Mathilde Demidoff und Herr Thiers werden den Sommer in Deutschland zubringen. Der Feldmarschall Herzog v. Wellington hat den Generalmarschall Herzog Soult von Dalmatien, den er einst bei Toulouse schlug, einladen lassen, zur Industrie-Ausstellung nach England zu kommen und auf seinem Schloß zu Strathfieldsays zu wohnen. Soult hat sich mit seinem hohen Alter entschuldigt.

Die Nationalgarde-Artillerie von Roanne ist aufgelöst worden.

**Paris, Dienstag, 27. Mai, Abends 8 Uhr.** (T. C.-B.) **In der Legislativen deponirte Odilon-Barrot Propositionen für Revision, was Aufsehen erregte. Fortgesetzte Debatte über das Nationalgarden-Gesetz. — Gestern Abend haben 200 Mitglieder der Rue Pyramides einen Antrag auf Revision der Verfassung unterzeichnet, und denselben dadurch motivirt, daß sie die Souverainetät der Nation wahren wollten.**

**Marseille**, 17. Mai. [Excesse.] Gestern kam es hier zu bedeutenden Auftritten. Kaum hatte der General der Nationalgarde bemerkt, daß man unter den Waffen keine Meinung kundgeben dürfe und sich ganz der Disciplin fügen müsse, als zwei Hauptleute und ihre Compagnieen auf eine wahrhaft fanatische Weise „es lebe die Republik und die Constitution!" riefen, welcher Ruf von der zahlreichen Volksmasse wiederholt wurde. Durch einen Beschluß des Präfecten wurden heute diese beiden Compagnieen aufgelöst.

## Italien.

— Die amtliche „Gazzetta Piemontese" erklärt, die Regierung werde dem von uns erwähnten Proteste aus Nizza nicht nur keine Folge geben, sondern nöthigenfalls auch strenge Maaßregeln zur Befolgung der gesetzmäßigen Anordnungen treffen.

**Nizza, Donnerstag, 22. Mai.** (T. C.-B.) **Der Abgeordnete Avigdor ward als Protesturheber arretirt, das Volk trachtete ihn mit Gewalt zu befreien, Avigdor beschwichtigte es vom Fenster aus. Militair mußte ausrücken. Der Handelsklubb ist gesperrt. Fünf Mitglieder sind verhaftet worden, mehrere entflohen nach Frankreich. Die Stadt ist jetzt ruhig.**

**Rom, Dienstag, 20. Mai** (T. C.-B.) **General Aupick ist hier eingetroffen.**

## Spanien.

V **Madrid**, 19. Mai. [Die künftige Sitzung der Cortes.] Die Aufregung der Wahlen hat sich gelegt, die Parteien schöpfen neuen Athem zum bevorstehenden parlamentarischen Kampfe. Eine Ministerialverfügung in der officiellen Zeitung befiehlt den Gouverneuren der Provinzen, den Senatoren und Deputirten die Reise nach der Hauptstadt soviel als möglich zu erleichtern, d. h. ihnen Vorschüsse auf ihre Diäten zu zahlen. Die erste Frage, in der die Parteieen ihre Kräfte messen werden, wird die kirchliche sein. Madoz, Corradi und Calderon Collantas werden das Concordat mit dem Römischen Hofe aufs Heftigste bekämpfen. Dann folgt die Frage über die Regelung der Staatsschuld, dann die Angelegenheiten der Insel Cuba. Obgleich das energische Verfahren der Amerikanischen Regierung den neuen Versuch einzelner Individuen, sich dieser Insel zu bemächtigen verhindert hat, so sieht doch Jeder ein, daß endlich etwas geschehen muß, um selbst solche Versuche unmöglich zu machen. Noch brennender ist die Portugiesische Frage. Es soll in Portugal weit schlimmer stehn, als man denkt; wie ich höre, ist der Marques von Vidal in einer Specialmission nach Lissabon abgegangen.

## Portugal.

(T. C.-B.) **Saldanha ist in Lissabon angelangt und vom Volke enthusiastisch empfangen worden. Ein transitorisches Kabinet aus da Luz und Francini wurde gebildet und versichert, daß das definitive Kabinet aus Chartisten und Progressisten zusammengesetzt werden solle.**

## Belgien.

‡ **Brüssel**, 27. Mai. [Firmung. Vermischtes.] Gestern Nachmittag fand im Schloß zu Laeken durch Se. Eminenz den Cardinal-Erzbischof von Mecheln die Firmung Ihrer Königl. Hoheiten des Herzogs von Brabant und des Grafen von Flandern statt. Mit der Königlichen Familie wohnte dieser Feierlichkeit auch Herr Dupin aus Paris bei. Am Sonnabend gab der Britische Gesandte Lord Howard de Walden zur Feier des Geburtstages seiner Souverainin ein Diner. Unter den Gästen bemerkte man den K. Preuß. Gesandten Grafen Seckendorff, den apostolischen Nuntius, den Palastmarschall Grafen von Marnix Sainte Aldegonde, den Königl. Hausminister von Praet u. s. w. Der Bischof von Lüttich ist von seiner Reise nach Rom zurückgekehrt. Morgen beginnen zu Mons die Verhandlungen des Prozesses gegen den Grafen und die Gräfin Bocarmé wegen Giftmord.

**Mons, Dienstag, 27. Mai.** (T. C.-B.) **Der Prozeß Bocarmé hat seinen Anfang genommen. Aus Paris und Brüssel hat ein großer Zulauf stattgefunden.**

## Rußland.

△ **Warschau**, 26. Mai. [Abreise Ihrer Majestäten.] Gestern Morgen (Sonntag) begaben sich S. M. der König von Preußen nebst Seinem ganzen Gefolge nach der Warschauer Augsburgisch-evangelischen Kirche. Se. Maj. wurden an der Schwelle der Kirche durch S. Hochwürden den Herrn Superintendenten Ludwig, die gesammte Geistlichkeit und den Wirkl. Geh. Rath Kammerherrn von Krusenstern empfangen. Die Liturgie hielt der Superintendent Ludwig, die Predigt der Ortspfarrer Pastor Otto.

Denselben Tag, um 7 Uhr Abends, begaben sich S. Maj. der Kaiser nebst Seinem Allerhöchsten Gaste, S. M. dem Könige von Preußen, auf der Eisenbahn nach Skierniewic. Gleichzeitig reisten dorthin S. K. H. der Prinz Friedrich von Preußen, S. H. der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und JJ. KK. HH. die Großfürsten Nicolas und Michael Nicolajewicz. Auf dem Warschauer Bahnhofe hatten die Ankunft der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erwartet. Se. D. der Feldmarschall Fürst von Warschau, in der Uniform des ersten Preußischen Infanterie-Regiments, die Generalität, die hohen Civil-Würdenträger und fremden Consuln. JJ. MM. nahmen zusammen in dem Kaiserlichen Waggon Platz, die übrigen höchsten Herrschaften in demjenigen, in welchem S. M. der König von Preußen nach Warschau gekommen waren.

## Nordamerika.

(T. C.-B.) **In New-York ist ein Truppen-Aufstand ausgebrochen; der Zweck desselben ist unbekannt.**

# Programm

zu der am 31. Mai 1851 stattfindenden

## Feier der Enthüllung des Friedrich-Denkmals.

Vormittags um 10 Uhr stellen sich die zur unmittelbaren Theilnahme an der Enthüllungsfeier commandirten ersten Compagnieen und halben ersten Schwadronen sämmtlicher zum Garde-Corps gehörenden Truppentheile, so wie eine combinirte Compagnie des Garde-Artillerie-Regiments und der Garde-Pionier-Abtheilung, und die in Berlin eingetroffenen Deputationen der Linie und Landwehr, nach der Disposition Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, auf dem Opernplatz vom Denkmal abwärts bis zur Königswache auf. Die Leibcompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß formirt sich gleichzeitig im Schloßhofe zum Abholen der Fahnen und Standarten. In der Verlängerung bis zur Schloßbrücke wird das Spalier der Truppen durch Regimenter der 1sten und 2ten Garde-Cavallerie-Brigade gebildet. Jenseits der Brücke, auf dem Platz am Museum, ordnen sich die übrigen Truppentheile in Colonne, jedoch so, daß vom Königlichen Schlosse ein freier Zugang zum Denkmal verbleibt. Die Garde-Unteroffizier-Kompagnie, die Kadetten und Invaliden stehen unmittelbar hinter dem Denkmal, die zum Feuern bestimmten Geschütze am Zeughause, den rechten Flügel an der Schloßbrücke. Gleichzeitig werden sich die Gewerke von Berlin mit ihren Insignien auf der Nordseite der Linden-Allee, von der Akademie nach dem Pariser Platz hin, aufstellen. An die Gewerke werden sich die Berliner Schützengilde und die Berliner Veteranenvereine anschließen. Nach genommener Aufstellung bringt die Leib-Compagnie des 1sten Garde-Regiments die Fahnen und Standarten des Garde-Corps, so wie die nach Berlin deputirten Fahnen und Standarten der Armee vom Königl. Schlosse aus nach dem Platz am Friedrichs-Denkmal. Die Fahnen und Standarten stellen sich zu beiden Seiten des Denkmals, der besonders zu ertheilenden Disposition gemäß, auf.

Um 9¼ Uhr versammeln sich die Theilnehmer des Festzuges — und zwar die zur Tragung von Uniform berechtigten Personen in Gala — im Königlichen Schlosse. Der Eingang findet gegen Vorzeigung der Einladungs-Karten, durch das Portal Nr 4., die Auffahrt der Wagen auf den Schloßhof durch das Mühlen-Portal (Nr. 3.) und die Abfahrt durch das Portal Nr. 2. statt.

Drei Kanonenschüsse verkünden den Beginn der Feier. Der Festzug begiebt sich hierauf unter dem Geläute aller Glocken der Stadt in nachstehender Reihefolge vom Königlichen Schlosse nach dem Platze der Feier: 1) Die für die Enthüllungsfeier gebildete Commission, — in ihrer Begleitung die Künstler, Werkmeister und Gehülfen, welche bei Ausführung und Aufstellung des Denkmals mitgewirkt haben; 2) die Generalität; 3) die Staatsminister; 4) die Wirklichen Geheimen Räthe; 5) die Räthe erster Klasse und die Mitglieder des Staatsraths; 6) die Deputationen des evangelischen Ober-Kirchenraths, der Consistorien, der Domkapitel und der Geistlichkeit; 7) die Deputationen der verschiedenen Ministerien und der vondenselben ressortirenden Behörden in folgender Ordnung: a) Die Ministerien des Königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, an welche sich die Deputation der Ober-Rechnungs-Kammer anschließt. b) Kriegs-Ministerium, c) Justiz-Ministerium, d) Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, e) Finanz-Ministerium, f) Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, g) die Ministerien des Innern und für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Der Deputation jedes Ministeriums schließen sich die Deputationen der von demselben ressortirenden Behörden unmittelbar an, also dem Justizministerium die Deputationen des Obertribunals, des rheinischen Cassationshofes, des Kammergerichts, der Appellationsgerichte, der Stadt- und Kreisgerichte und der Staatsanwaltschaft; dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten die Deputationen der Academieen der Wissenschaften und Künste, der Universitäten u. s. f.; dem Ministerium des Innern die Deputationen der Regierungen, des Polizei-Präsidiums u. s. f. 8) Die Vertreter der verschiedenen Provinzen und zwar: a) die ständischen Deputationen, b) die Deputationen der städtischen Corporationen, in nachstehender Reihenfolge geordnet: Preußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schlesien, Posen, Westphalen, Rheinprovinz. Den ständischen Vertretern jeder Provinz schließen sich die derselben angehörigen Mitglieder der Kammern und die Deputationen der landwirthschaftlichen Kreditinstitute an. Die Deputationen der kaufmännischen Corporationen nehmen neben den Vertretern derjenigen Städte, welchen sie angehören, Platz. 9) Die Deputationen der patriotischen und gemeinnützigen Vereine und der Schützengilden. 10) Die Deputationen der Gewerke.

Wenn der Festzug auf dem Platze der Feier anlangt, so stellen sich die Theilnehmer an beiden Seiten des Platzes, unmittelbar vor den Truppenspalieren, in folgender Weise auf: Links vom Denkmale (auf der Seite der Universität) die Generalität, die Staatsminister, die Wirklichen Geheimen Räthe, die Räthe erster Klasse, die Mitglieder des Staatsraths, die Deputationen der geistlichen Behörden und der Geistlichkeit, sowie die Deputationen der Ministerien und der von denselben ressortirenden Behörden in der oben (zu 7 a bis g) bestimmten Ordnung. Rechts vom Denkmale (auf der Seite des Palais Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen) die Deputationen aus den Provinzen in der oben (zu 8) bestimmten Reihenfolge. An die Provinzial-Deputationen schließen sich zunächst die Deputationen der patriotischen und gemeinnützigen Vereine, sowie der Schützengilden und an diese die Deputationen der Gewerke an.

Die Königlichen und Prinzlichen Hofstaaten verlassen das Palais Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen und stellen sich vor demselben — rechts vom Denkmale — auf. Gleichzeitig werden die Veteranen aus der Zeit der Regierung König Friedrichs II., welche sich inzwischen im Akademie-Gebäude versammelt haben, auf den für sie bestimmten Raum an der linken Seite des Denkmals, zunächst neben der Generalität, geleitet. Wenn die Aufstellung auf dem Platze beim Denkmal erfolgt ist, wird Seiner Majestät dem Könige davon Meldung gemacht.

Des Königs Majestät werden Sich hierauf vom Königlichen Schlosse aus mit Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen auf den Platz der Feier begeben, begrüßt durch den Marsch König Friedrichs II., welchen die am Denkmale aufgestellten Musik-Chöre spielen. Sodann tritt der Minister-Präsident vor das Denkmal und wendet sich an des Königs Majestät mit der Bitte, nunmehr den Befehl zur Enthüllung des Denkmals zu ertheilen. Sobald dieser Allerhöchste Befehl ertheilt ist, wird unter der Leitung der Kommission das Denkmal enthüllt. Die Truppen präsentiren und rufen Hurrah! Sämmtliche Musik-Chöre blasen den Hohenfriedberger Marsch. Zugleich wird dieser feierliche Moment durch 101 Kanonenschüsse aus den am Zeughause aufgestellten Geschützen, so wie durch nochmaliges Geläute aller Glocken der Stadt verkündet.

Hierauf wird von dem Domchor und der Versammlung der Choral „Nun danket Alle Gott" gesungen. Demnächst treten die Fahnen und Standarten des Gardecorps wieder vor die Leibcompagnie, welche mit klingendem Spiel nach der Schloßbrücke zurückgeht. Die ersten Compagnieen und halben Schwadronen treten bei ihren Truppentheilen ein. Gleichzeitig kehren die Berliner Gewerksdeputationen zu ihren Gewerken zurück. Se. Maj. der König werden Sich hierauf vor die Mitte der Universität begeben, um daselbst die Truppen 2c. defiliren zu lassen. Die Theilnehmer des Festzuges stellen sich auf den Trottoirs an der Universität auf. Die Deputation der Armee, mit ihren Fahnen und Standarten vor sich, marschirt Sr. Majestät dem Könige gegenüber, dicht vor der Tribüne auf dem Opernplatze auf und sieht dem Vorbeimarsche zu, — daneben Kadetten und Invaliden. Die Garde-Unteroffizier-Compagnie übernimmt die Bewachung des Denkmals. Der Vorbeimarsch der Truppen vor Sr. Majestät dem Könige beginnt. Dieselben ziehen, das Denkmal rechts lassend, nach der Seite des Palais Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, neben der Linden-Allee ab. Nach beendigter Parade der Truppen setzen sich die Gewerke, die Berliner Schützengilde und die Berliner Veteranen-Vereine von der andern Seite der Linden-Allee her in Bewegung und ziehen in der Richtung nach dem Königlichen Schlosse in feierlichem Zuge vor Sr. Maj. dem Könige vorbei.

Zum Schluß der Feierlichkeit sammelt die Leib-Compagnie des 1sten Garde-Regiments, welche in der Behrenstraße Halt gemacht hat, sämmtliche Fahnen und Standarten des Garde-Corps und der Armee am Friedrichs-Denkmal und bringt sie nach dem Schlosse zurück.

Berlin, den 27. Mai 1851.

Die Commission
für die Enthüllungs-Feier des Friedrichs-Denkmals.

### Bekanntmachung.

Nachdem das Programm zu der am 31. d. M. stattfindenden Enthüllungsfeier des Friedrichs-Denkmals festgestellt ist, sind den königlichen Ministerien für die von denselben ressortirenden hiesigen und auswärtigen Staatsbehörden und Institute, welche an dem Festzuge Theil nehmen wollen, die dazu nöthigen Einladungskarten und eben so viel Exemplare des Programms zur weiteren Vertheilung überwiesen worden. Die hier eintreffenden Deputationen der gedachten auswärtigen Behörden und Institute werden daher ersucht, die für sie bestimmten Einladungskarten und Programme bei denjenigen Ministerien, deren Ressort sie angehören, in Empfang zu nehmen.

Dagegen werden die Einladungs-Karten und Programme für die zum Festzuge angemeldeten ständischen und städtischen Deputationen aus den Provinzen, so wie für die Deputationen der kaufmännischen Corporationen, der patriotischen und gemeinnützigen Vereine und der Schützengilden, von Seiten der unterzeichneten Commission im Bibliotheksaale des Museums — Eingang von der großen Treppe aus — vertheilt werden, wo sich die Interessenten deshalb am Donnerstag, den 29. d. M., von Vormittags 11 bis Nachmittags 6 Uhr, und am Freitag, den 30. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr melden wollen.

Berlin, den 28. Mai 1851.

Die Commission für die Enthüllungsfeier des Friedrichs-Denkmals.

# Kirchlicher Anzeiger.

Am Himmelfahrtstage, den 29. Mai, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. **Innerhalb der Stadt:** **Parochialk.** Vormitt. Arndt. Nachmitt. Kirsch. — **St. Nicolaik.** Vormitt. Eyssenhardt 8 Uhr, Beichte u. Abendmahl. Vorm. Bischof Dr. Roß 9 Uhr. Nachm. Schweder 2 Uhr. — **Klosterk.** Vorm. Dr. Jonas 11 Uhr. — **Marienk.** Vorm. Jungk 9 Uhr. Nachmitt. Lisco 2 Uhr. — **Heilige-Geistk.** Vorm. Lisco 12 Uhr. — **Garnisonk.** Vormitt. Cadettenpred. Stahn 10 Uhr. (Nach der Predigt Vorbereitung und Abendmahl.) — **Waisenhausk.** Vormitt. Schmidt. (Abendmahl.) Nachmitt. Weitling. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vormitt. Sup. Lasius 11 Uhr. Nachmitt. Sup. Lasius 4 Uhr. — **St. Georgenk.** Vormitt. Dahms. Nachm. Loos. — **Sophienk.** Vormitt. Ideler. Nachmitt. Super. Schultz. — **Domk.** Vorm. Blanck 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.) Vorm. Bischof Dr. Neander 9 Uhr. Vorm. Hofpred. Dr. Snethlage 11 Uhr. Nachm. Helm 2 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Licent. Dietlein 4 Uhr. — **St. Gertraudtk.** (Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl.) Vorm. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Dr. Lisco 4 Uhr. — **Louisenstadtk.** Vormitt. Noël 9 Uhr. (Früh 8 Uhr und Mittwoch Nachm. 2 Uhr Beichte.) Nachm. Sup. Hetzel 2 Uhr. — **Friedrichs-Werderk.** (Früh 7 Uhr Pauli Vorbereitung und Communion. 8½ Uhr hält Orth die Beichte und nach der Vormittags-Predigt die Communion.) Vormitt. Orth. Nachmitt. Cand. Schmeling 2 Uhr. — **Hofgerichtsk.** Vormitt. Bultmann 11 Uhr. — **Dorotheenk.** (Früh 6½ Uhr Communion.) Vorm. Brunnemann. Nachm. Vater. — **Jerusalemerk.** Vorm. Deibel 6½ Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vorm. Bräunig 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Mittwoch Nachmittag 2 Uhr Beichte.) Nachmitt. Cand. Marcus 2 Uhr. — **Neuek.** Vormitt. Sydow 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Mittwoch Nachm. 2 Uhr Beichte.) Nachm. Müller 2 Uhr. — **Dreifaltigkeitsk.** Vorm. Dr. Krummacher 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Super. Kober 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Mittwoch Nachmitt. 1 Uhr Beichte.) Nachmitt. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. Abends 6 Uhr Dr. Krummacher. — **Böhmischek.** Früh 6 Uhr Knak. (Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Köppe 9 Uhr. Nachmitt. Knak 2 Uhr. — **Charitek.** Vorm. Licent. Steinmeyer 10 Uhr. — **St. Jakobik.** Vormitt. Bachmann. (8½ Uhr Beichte.) Nachm. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. — **Diakonissen-Bethaniak.** Vormitt. Schultz 10 Uhr. Nachmitt. Schultz 3 Uhr. — **Fr.-Wilh.-Hospitk.** Vorm. Berner 10 Uhr. — **In den Vorstädten:** **Invalidenhausk.** Vorm. Seidig 9 Uhr. (Früh 8 Uhr Vorbereitung und Abendmahl.) Nachm. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. — **St. Elisabethk.** Vorm. Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh 8½ Uhr und Mittwoch Nachm. 2 Uhr.) Nachmitt. Hülfspred. Meuß 3 Uhr. — **St. Johannisk.** Vorm. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. (Nach der Predigt Vorbereitung und Abendmahl.) Nachmitt. Seidig 2 Uhr. — **Nazarethk.** (Früh 8 Uhr Vorbereitung und Abendmahl.) Vorm. Blume. Nachm. Blume. — **St. Paulsk.** Vormitt. Bellermann 10 Uhr. Bellermann Abends 7 Uhr. — **St. Matthäik.** Vormitt. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Vorbereitung Mittwoch Nachmitt. 3 Uhr.) Nachmitt. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

**Französische Kirchen.** **Klosterk.** Vorm. Couchon in deutscher Sprache. — **Friedrichsstadtk.** Vormitt. Andrié in französischer Sprache. Nachmitt. Cand. Coulon 2 Uhr in deutscher Sprache. — **Louisenstadtk.** Vormitt. Lionnet in deutscher Sprache. — **Hospitalk.** Vormitt. Barthélemy in deutscher Sprache.

Gottesdienst in der Kapelle der Baptistengemeine, Schmiedstraße. Vormittag 9 Uhr Weise. Nachm. 4 Uhr Lehmann.


# Inserate.

**(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)**

## Bielefeld, 25. Mai.

Motto: Dem Verdienste die Krone.

Gestern ist hier ein Fest gefeiert worden, welches verdient, in weitern Kreisen bekannt zu werden. Die hiesige gesinnungstüchtige Ressourcen-Gesellschaft hat aus Veranlassung der Rückkehr der beiden Abgeordneten, Winter zur ersten, und Möller zur zweiten Kammer, ihrem Patriotismus dadurch Luft gemacht, daß sie denselben zu Ehren ein Festmahl veranstaltet hat. Wer die patriotischen Gesinnungen der beiden Abgeordneten kennt und ein Herz für sein Vaterland hat, muß das Bedürfniß fühlen, der Ressourcen-Gesellschaft öffentlich seinen Dank dafür auszudrücken, daß sie die Leistungen der Herren Abgeordneten in so würdiger Weise und mit so richtigem Takt anerkannt hat. Zur Notiz für diejenigen, welche die Kammer-Verhandlungen nicht möchten verfolgt haben, bemerken wir, daß der Abgeordnete Winter an den Debatten sich niemals anders, als durch Abstimmen mit der Linken betheiligt hat. Dem Abgeordneten Möller soll, so sagt man, bei seiner Wahl das Versprechen abgenommen worden sein, sich aller Reden zu enthalten, aber immer mit der Linken zu stimmen. Wenn er nun sein Versprechen in dem letzten Punkte auch gewissenhaft gehalten hat, so hatte er doch bei der Debatte über einen discretionairen Fonds von 80,000 Thalern ein Amendement aufgesetzt, welches er auf der Tribune ablösen wollte, zur Ordnung verwiesen wurde, dann in der Rede stecken blieb und unter allgemeiner Belustigung abtreten mußte.

## Männer des Handwerks.

Innungsgenossen.

Die Vorbereitungen zu dem großen Fest nationaler Verehrung und Dankbarkeit — der Enthüllungsfeier Friedrich's des Einzigen — werden nahe und ferne auf das Eifrigste betrieben. Ueberall spricht sich einmüthig der Gedanke aus: „der alte Fritz verdiene, daß ihm Freund und Feind Hochachtung zolle, und nicht nur jedes Preußen, sondern auch jedes Menschen Pflicht und Freude ist es, solches offen an den Tag zu legen!" Auch in unseren Kreisen ist das Fest mit Jubel begrüßt worden. Groll, Zwietracht, Zerrissenheit und Parteisucht, dieser Fluch unserer Tage, wichen scheu zurück vor dem großen Gedanken einer einhelligen nationalen Betheiligung, und der Wunsch Sr. Majestät des Königs: daß die Gewerke sich dabei in ihrer alten Weise mit Fahnen und Emblemen präsentiren möchten, ward sofort den Innungen Befehl, sich in corpore dem Festzuge anzuschließen. Ja der Fürst, der es verstand, den schlichten redlichen Meister im Schurzfelle zu ehren, wie den braven General, der Handwerk und Fabrikation schützte und pflegte mit Königlicher Milde und Fürsorge — muß von uns Allen — Allen geehrt werden. — Ein Festzug in alter, ehrenhafter Weise wird aber zugleich auch den höchsten Ständen den Beweis liefern, daß der Bürgerstand selbst in nahrungslosen Zeiten, wie die jetzigen, unter Kummer und schwerer Sorge, ein warmes Herz für seine Fürsten und Wohlthäter bewahrt, wird das Vertrauen gegenseitig beleben und die staatlichen Zustände fester gründen, als Bajonnette es je vermögen. Was steht Ihr doch nur grollend und unschlüssig ob einer im ersten oder übertriebenen Eifer gegebenen Anordnung, die sofort als nachtheilig erkannt und abgeändert werden!? Hinweg **jede Parteistellung!** — Keines Gewissen wird ja mehr durch Parteimaaßregeln beschwert. **Die Nation feiert das Fest!** — Ja, sprecht Ihr: „Zum Feste gehören Festkleider, die Jahre der Noth und die Erhaltung unserer Familie haben die Truhen geleert, und der Zahn der Zeit den Rock unscheinbar gemacht." — Kommt's denn auf den Rock an!? Das äußere Gepränge macht's nicht — das **Herz** soll betheiligt sein. Wohlan, Genossen, jeder erscheine im beliebigen Festanzuge, glänzend oder abgetragen — der alte Fritze wird Euchsdarum gewiß nicht grollen! Wo aber eine Innung im Unmuthe beschlossen haben sollte, sich nicht zu betheiligen, da mögen sich die einzelnen Mitglieder um ihre Altmeister schaaren; diese werden gewiß gern bereit sein, sie zu führen; die Eintracht wird dadurch wieder hergestellt werden, und das Wort sich bewahrheiten: **„Einigkeit macht stark!"** — Brüder, wir bitten euch schließlich, so herzlich als dringend: „gebet der Zwietracht nicht Raum. — Lasset überall Liebe und Nachsicht walten!" —

Berlin, den 28. Mai 1851.

Vorstand der vereinigten Innungen.

An Dich!

Herzliche Grüße — bitte, bitte, ein paar Zeilen — große Sehnsucht
Dein armer Max.

Ein Herr, der auf längere Zeit verreist, wünscht seine vollständige und elegante Einrichtung zusammen zu verkaufen, oder auf ein Jahr nebst der Wohnung an kinderlose Leute zu vermiethen; auch Equipage. Mauerstr. 34 part. rechts, Ecke der Behrenstr., Morgens 11—12.

Das herrschaftliche Haus Königsstraße 50, in bester Geschäftsgegend, mit Auffahrt, großem Hofraume, Stallung, Remisen, hohen, stets wasserfreien Kellern, soll theilungshalber verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin auf Freitag, den 6. Juni d. J., um 5 Uhr in meinem Bureau, Bischofsstraße Nr. 6, angesetzt. Straß, J. R., Rechtsanwalt und Notar.

Ein ausgezeichnet gut gerittenes, edles Pferd und eine tragende Race-Stute stehen in der Seeger'schen Reitbahn, Dorotheenstraße Nr. 14., zum Verkauf.

**Die Eröffnung des Bades zu Dirsdorf bei Nimptsch in Schlesien**

hat am 20. d. M. stattgefunden.

Das Bad gehört zu den Schwefelbädern, und dient vorzüglich gegen Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoidal-Beschwerden, Hysterische und andere Krämpfe, scrophulöse Uebel, besonders bei Kindern, chronische Augenentzündung, rheumatische und gichtische Lähmung. Quartiere besorgt der Bade-Inspector Brauner daselbst, und ärztliche Auskunft ertheilt der Bade-Arzt Dr. Hoffmann zu Nimptsch, an welche man sich gefälligst wenden wolle.

Die Bade-Verwaltung.


# Berliner Zuschauer.

Berlin, den 28. Mai 1851.

**Angekommene Fremde.** Hotel de Rome: Ihre Durchlaucht die Kaiserl. Ruff. Generalin Fürstin Olga von Dolgorukoff aus Petersburg; S. Durchl. Fürst Alex. Dolgorukoff aus Petersburg; Ihre Exc. Frau Admiralin Julie v. Greig nebst Töchtern aus Petersburg; Nicolai v. Barischnikoff, Kaiserl. Ruff. Coll.-Secretair, nebst Mutter, aus Petersburg; Frau Baronin von Lebzeltern, Gemahlin des Kais. Oesterr. Gesandten, aus Petersburg; Frl. Anna v. Demidoff aus Petersburg; Frau Obristin v. Kasakoff aus Petersburg; Frl. von Pawlow aus Petersburg; de Dorlan, Proprietaire, aus Petersburg.

Luz's Hotel: Generalmajor v. Bockum aus Frankfurt; Freiherr von Rechenberg aus Athen; Frl. Claire de Bourneuf, Particuliere, aus Petersburg; Baron v. Kleefeld, Partic., aus Odessa.

British Hotel: Baron v. Kloth, Gutsbesitzer, mit Familie, aus Stolp; Graf zu Schönburg-Glauchau, Lieut. im 10. Huf.-Reg., aus Gusow. — Hotel des Princes: Böhlendorf, Präsident, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Director, aus Stettin; v. Oertzen, Großherzogl. Mecklenb.-Strel. Kammerherr, aus Neu-Strelitz. — Hotel de Brandebourg: v. Brünneck, Rittergutsbesitzer, mit Familie, aus Bellschwitz. — Hotel de Russie: Graf v. Schwerin, Rittergutsbes., aus Schwerin. — Meinhardts Hotel: Emin Bey, Büreau-Mitglied der Correspondenz des Kaiserl. Divan, aus Constantinopel; Sadik Bey, Gesandtschafts-Secretair, aus Constantinopel; Rifaal Effendi, höherer Beamter des Handelsministeriums, aus Constantinopel; Ismail Bey, Particulier, aus Constantinopel; Caboule Effendi, Geschäftsträger der hohen Pforte, aus Constantinopel; Kleen, K. Schwed. Major u. Adjutant des Königs, aus Stockholm; v. Röber, K. Hannöv. Major, aus Hannover. — Hotel du Nord: v. Pfuhl, Oberst-Lieut. u. Command. des Blücherschen Husaren-Reg., aus Ruppin. — Schlösser's Hotel garni: v. Arnim, Rittergutsbesitzer, aus Petznik.

**Berlin-Potsdamer Bahnhof.** 27. Mai. 2 Uhr nach P.: Hofmarschall Graf Keller. 5 Uhr nach Potsdam: Der regierende Fürst zu Bentheim-Steinfurt und der Prinz zu Bentheim-Steinfurt. (Zurück 9¼ Uhr.) 7¾ Uhr von Potsdam: Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Liegnitz.

28. Mai. 10½ Uhr von Potsdam: Se. K. Hoh. Prinz Karl. 11 Uhr nach Potsdam: Fürst Pückler-Muskau. 12 Uhr nach Brandenburg: Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Radziwill nebst hoher Familie.

— Wie wir hören, wird am Tage der Friedrichsfeier selber ein Diner im hiesigen Schlosse nicht stattfinden; dagegen soll am Sonntage (1. Juni) eine derartige Feier in Sanssouci befohlen sein.

— Mit der Anfertigung der Malereien, welche an den vier Säulen angebracht werden, welche hinter dem Denkmal Friedrichs des Großen vorläufig aus Holz errichtet werden, sind viele Künstler beschäftigt. Die Malereien werden sämmtlich bis Donnerstag vollendet sein. Jede der Säulen wird mit 6 Bildern geschmückt werden, welche die hervorragendsten Momente aus dem Leben der betreffenden Fürsten darstellen. Auf den Säulen von Marmor oder Granit, welche später an Stelle der gegenwärtig provisorisch aus Holz angefertigten Säulen errichtet werden sollen, werden die jetzt für die hölzernen Säulen gemalten Bilder en relief ausgearbeitet sein.

— Zum Schluß der Enthüllungsfeier wird der k. Domchor unter Leitung des Musikdirectors Neithard das Lied: „Nun danket Alle Gott" anstimmen und dies von der ganzen Versammlung unter großer Musikbegleitung, so wie unter Kanonensalven und Glockengeläute gesungen werden.

— Die Deputationen der Communalstände, Kreise und Städte werden bei der Feierlichkeit der Enthüllung des Standbildes Friedrichs des Großen durch zwei Marschälle geleitet werden. Durch diese Marschälle, den Baron von dem Knesebeck (Jühnsdorf) und den Geheimen Commerzienrath Carl, wird zugleich die Legislatur der Kammern repräsentirt.

.·. **Was hat Friedrich der Große für Berlin gethan?** (Fortsetzung.) Der erste Prachtbau, den Friedrich der Große in Berlin unternahm, war der des Opernhauses. Prinz Heinrich legte den Grundstein dazu am 5. September 1741, und am 1. December 1742 wurde es mit Graun's Oper: „Kleopatra und Cäsar" eingeweiht. Der Text dieser Italienisch geschriebenen und gesungenen Oper war von dem Hofdichter Bollarelli. Das in edlem Style aufgeführte Gebäude, drei Geschoß hoch, auf allen Seiten frei stehend, 261 rheinländische Fuß lang und 108½ Fuß breit, faßte damals 2044 Menschen und trug an der Stirn die von Algarotti angegebene Inschrift: „Fridericus Rex Apollini et Musis." — Auf dem Giebelfelde der Rückseite sah man Orpheus, wie er mit seiner Leier Thiere und Steine bewegte: die wilden Vierfüßler alle eilten auf die Zaubertöne herbei, nur der Bär (Berlins Wahrzeichen und Stadtwappen), ganz im Hintergrunde angebracht, schlich schwerfällig zuletzt heran. Eine witzige Anspielung darauf: wie weit Berlin bis dahin in der musicalischen und dramatischen Kultur zurückgeblieben sei. — Gleichzeitig ließ Friedrich den neuen Flügel am Charlottenburger Schlosse aufführen.

Dann folgte der Bau des Königlichen Invalidenhauses nach dem Plan des Ingenieur-Hauptmanns von Petri, ein Werk der Dankbarkeit gegen das Heer, mit dem der König Schlesien behauptet hatte. Der Bauplatz dazu wurde 1745 abgesteckt, vor dem Oranienburger Thore, neben einer schon 1702 angelegten Schleif- und Polier-Mühle an der Panke, der jetzigen Königl. Eisengießerei, welche in der März-Nacht eingeäschert wurde. Das Invalidenhaus, für 600 Mann und 13 Offiziere in 3 Compagnieen mit Weib und Kindern, im Ganzen ungefähr auf 1000 Seelen bestimmt, wurde den 15. November 1748 feierlich eingeweiht. Die Inschrift: „Laeso sed invicto militi" (dem verwundeten, aber nicht besiegten Krieger) war von Maupertuis. Der erste Commandant im Invalidenhause war der Oberst von Feilitzsch. An den beiden Ecken des Hauptgebäudes standen zwei Kirchen, eine katholische und eine evangelische.

Das Invalidenhaus war noch nicht vollendet, da dachte Friedrich schon wieder an einen neuen Bau, an den Bau eines Gotteshauses. Er ließ den alten Dom auf dem Schloßplatze zwischen der Brüder- und Breitenstraße abbrechen, am 16. Juli 1747 wurde zum letzten Male darin gepredigt, und am 6. September 1750 die von Johann Boumann erbauete neue Schloß-, Ober-, Pfarr- und Domkirche eingeweiht. Schon im Januar desselben Jahres waren die Särge der erlauchten Ahnherren aus dem Erbbegräbnisse des alten Domes, welchen Joachim II. dazu bestimmt hatte, in die neue Gruft gebracht worden. Friedrich feierte diese Beisetzung durch seine Gegenwart: des großen Kurfürsten Sarg ließ der König, der nachmals selbst der Große hieß, öffnen, betrachtete schweigend das noch ganz kenntliche Antlitz Friedrich Wilhelm's, ergriff sodann die Schwerthand des theuren Ahnherrn und sagte in hoher Rührung zu denen, die mit ihm waren: „Messieurs, der hat viel gethan!"

Zu dem um dieselbe Zeit begonnenen Bau der katholischen, der St. Hedwig geweihten Kirche gab Friedrich nicht allein die Erlaubniß (denn die Katholiken hielten dazumal ihren Gottesdienst nur in einem Hause in der Krausenstraße, rechts vom Dönhofs-Platz), sondern er „schenkte und verlieh ihnen auch, zum Zeichen seiner königl. Gnade und Wohlwollen, ohne Entgeld einen anständigen und erforderlichen Platz", half zu dem Baue durch den Beitrag eines Theiles der Baumaterialien und gestattete in einer Ordre vom 22. Nov. 1746: „daß die erwähnten Römisch-Katholischen zu ihrem freien und ungehinderten Gottesdienst eine Kirche, so groß, als sie solche immer haben wollen oder können, mit einem oder mehreren Thürmen, großen und kleinen Glocken u. s. w. ohne einigen Vorbehalt oder Widerrede bauen dürfen."

Friedrich selbst entwarf die Zeichnungen zu dieser schönen Kirche in der Art des Römischen Pantheons oder der Maria Rotonda in Rom, die Baumeister Büring und le Geay standen ihm zur Seite, und am 13. Juli 1747 legte der Gouverneur von Berlin, Graf Hacke, den Grundstein in des Königs Namen. Zu Ehren dieses Ereignisses erschien eine Denkmünze, auf der einen Seite mit dem Brustbilde des Königs, auf der andern mit der Inschrift: „Fautori suo Religio Romano-Catholica. Die 13. Jul." — Obwohl der Römische Staatskalender (noch bis 1787) die Könige von Preußen nur als Marchese von Brandenburg kannte, hielt doch Papst Benedikt XIV. eine freudige Rede im Kardinals-Collegium über „das Wohlwollen des gegenwärtig regierenden Herrn des Brandenburgischen Hauses gegen die Katholiken" und sprach sich durch den Mund des dem Philosophen von Sanssouci befreundeten Grafen Algarotti, eines katholischen Glaubensgenossen, anerkennend über Friedrich aus. Der König erwiederte diese Höflichkeit durch dieselbe Mittelsperson. So schreibt er im Februar 1753 an Algarotti: „J'ai oublié de vous dire, que si vous allez à Rome, il convient de faire au Pape un compliment très-poli de ma part et de lui recommander nôtre église à Berlin."

(Fortsetzung folgt.)

— V Auch auf dem Dache des Universitätsgebäudes und des Opernhauses sollen Plätze für Zuschauer der Festlichkeit eingerichtet werden. — Herr Corwell beabsichtigt, „Luftfahrten an der Leine" zu veranstalten, um „einen Ueberblick" des großartigen festlichen Gewühls zu geben.

.·. Um den Schau- und beiläufig Kletterlustigen in Ansehung der Friedrichsfeier mögliche Hals-, Arm- oder Beinbrüche zu ersparen, hat die achtsame Behörde von mehreren Bäumen in der Nähe des Friedrichs-Denkmales die morschen Zweige abholzen lassen. Eine Vorsicht, die gebührend anzuerkennen ist. Hoffentlich kommt die, man weiß wohl, gern Eichhörnchen spielende Neugier auch im Uebrigen auf keinen grünen Zweig.

— Heute früh traf von Magdeburg kommend Dr. Stockmar, bekanntlich wegen demokratischer Umtriebe zu Festungshaft verurtheilt, in polizeilicher Begleitung [illegible] kortirt.

— In Bezug auf eine neulich von uns gebrachte Notiz theilen wir unseren Lesern mit, daß dem Buchdruckereibesitzer Herrn Jansen jetzt vom königlichen Stadtgericht der Bescheid zugegangen, daß die Staatsanwaltschaft beim Mangel eines ausreichenden Beweises für die politische Tendenz der Buchdrucker-Association von der Erhebung der Anklage gegen solche abgestanden, die Rathskammer des Gerichts dem Antrage auf Einstellung des weiteren Untersuchungs-Verfahrens und Aufhebung der erfolgten Schließung der Association beigetreten und deshalb die auf die Association bezüglichen Scripturen 2c. dem Polizei-Präsidium zur weitern Verfügung zurückgegeben seien.

— V Die von einem Herrn Dickman in Elberfeld in Seide kunstvoll gewirkten Bildnisse JJ. MM. des Königs und der Königin sind in der Buch- und Antiquariats-Handlung des Herrn Danz zum Verkauf ausgestellt und erregen die Aufmerksamkeit aller derer, die sich für die Fortschritte dieses Industriezweiges interessiren.

— V Gestern Nachmittag wurden an der großen Treppe des Schauspielhauses Gerüste errichtet, die, wie wir hören, die Vorbereitungen bilden zur Aufstellung zweier plastischer Kunstwerke auf den Seitenwangen der Freitreppe. Es sind dies nämlich ein Löwe und ein Tiger, von denen Zuschauer nicht hoffen will, daß sie die Zuschauer des Theaters verscheuchen werden.

— V Wenn die Frechheit unserer Berliner „Kühnen Greifer" progressiv, wie bisher, steigt, so ist man am Ende nicht einmal mehr im Polizeihause selbst sicher. — So sind am hellen Tage in den Vormittagsstunden aus den Gebäuden des Polizei-Präsidii die messingenen Röhren mühsam von den dort stehenden Handspritzen abgeschraubt und entführt worden.

— V Der nächste Monat bringt drei politische Prozesse gegen die sich auf flüchtigem Fuß befindenden Nauwerk, Bettziech (Beta) und Schramm aus Striegau.

— Von den kürzlich verhafteten beiden Personen, ein Handwerker und ein junger Mediziner, muß sich bei dem ersteren wenigstens der angeregte Verdacht (Betheiligung an kommunistischen Vereinen) nicht näher haben begründen lassen, denn dem Vernehmen nach soll die Entlassung desselben bereits wieder geschehen sein. Der verhaftete junge Mediziner befindet sich dagegen noch im Arrest.

— Die Pfennigkirche zu Rosenberg wird von dem Hoftischlermeister Renner zu Breslau eine Kanzel zum Geschenk erhalten.

— Z Herr Marr, dessen Gastspiel auf der Friedrich-Wilhelmstädtischen Bühne so verdientes Aufsehen macht, wird, in Folge verlängerten Urlaubs, seine Darstellungen bis Mitte künftigen Monats fortsetzen.

— Dem Vernehmen nach sollen beim Magistrat bis jetzt 5000 Gesuche hiesiger Einwohner um Billets zu den für den Tag der Enthüllungsfeier errichteten Tribünen eingereicht worden sein, die natürlich nur zum kleinsten Theil befriedigt werden können. Am gestrigen Tage gingen allein 1050 Gesuche ein, weil nach einer Bekanntmachung des Magistrats solche überhaupt nur noch bis gestern Abend entgegengenommen werden sollten.

— V Am Montage wird die große auf dem Opernplatze zur Enthüllungsfeierlichkeit erbaute Tribüne eine weitere Dienstreise antreten, nämlich [illegible] Kreuzberge, [illegible] Pferderennen bestimmt ist.

Für ein Hotel ersten Ranges in einer Hauptstadt Norddeutschlands wird sogleich ein tüchtiger Koch gesucht.
Adressen werden in der Expedition dieses Blattes sub St. R. entgegengenommen.

# Vorläufige Anzeige.

Regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen

## Rostock und St. Petersburg

vermittelst zweier neuer eiserner schnellfahrender Schrauben-Dampfschiffe.

Passagiere und Güter werden resp. in Rostock und Petersburg von Stadt zu Stadt befördert, ohne Umladung, wodurch alle Kosten der Leichterfrachten beseitigt werden. Ueber Tarife und Abgang wird eine nähere Bekanntmachung erfolgen.

Das Directorium der überseeischen Dampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt Jakob Saling, Kl. Präsidentenstraße Nr. 7.

## Postdampfschifffahrt

**zwischen Wismar nach Copenhagen**

wird vom 25. Mai d. J. an zweimal in der Woche durch das Postdampfschiff „Obotrit", Capt. Seth, unterhalten, und zwar:
von Wismar nach Copenhagen jeden Sonntag und Mittwoch Nachmittags 4 Uhr, nach Ankunft des Berlin-Hamburger Bahnzuges;
von Copenhagen nach Wismar jeden Montag und Freitag Nachmittags 2 Uhr.
Tarif für Passagiere und Güter unverändert billig.
Wismar, den 14. Mai 1851.
Direction der Mecklenburgischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Am Freitag, den 30. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, soll auf hiesigem Königl. Packhofe ein Faß Franz. Wein gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant, öffentlich meistbietend versteigert werden.
Berlin, den 28. Mai 1851.
Königl. Haupt-Steuer-Amt für ausländische Gegenstände.

**26. 26. 26.** Für die Herren Reisenden, Jagdliebhaber u. Oeconomen empfiehlt die neuesten französischen Sommer-Mützen, sehr leicht und in den nobelsten Roßhaar-, Tuch- und seidenen Stoffen, sowie auch alle andern Sorten Mützen zu den billigsten Preisen die Hut- und Mützenfabrik, Charlottenstraße **26. 26. 26.** an der Leipzigerstraße.

## Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Frostballen

und dergl. werden schnell und schmerzlos entfernt durch **E. Gossow**, geprüfter Operateur. Mauerstr. 24. 1 Tr.

Die beliebten silbernen Kuchenheber mit dem Standbild Friedrich des Großen sind wieder vorräthig und werden Fremden besonders empfohlen von **Ascher & Badt**, Schloßfreiheit Nr. 8.

## *Franz. Sternlichte*

von bekannter Güte, das richtige Pfund 12 Sgr., sind in allen Grössen zu 4, 5, 6 und 8 Stück pro Pf., so wie Wachs- und alle andere Sorten Lichte zu den billigsten Preisen zu haben bei
**Gustav Hohlfeld,**
Sr. K. H. des Prinzen von Preussen Hoflieferant, Charlottenstr. 52, am Gendarmen-Markt.

## Das Mäntel-Lager (Drittes Lager)

von **W. Rogge u. Comp.**, Schloßplatz Nr. 6. ist im Besitz der neuesten Erscheinungen für gegenwärtige Saison. Es empfiehlt Bournous, Mantillen, Mantellets, Visites in größter Mannichfaltigkeit in den verschiedensten Stoffen. Ebenso Kinder-Anzüge, Schürzen, Cravattes, ächte rein leinene Batist-Taschentücher, das Dtzd. von 4 Thlr. an. ꝛc.

**Stargardt's antiquar. Bücherverzeichn. Nr. VII.** erscheint so eben u. steht Liebhabern gratis zu Diensten. Es enthält u. a. Autographen von Friedrich Wilhelm dem grossen Kurfürsten an bis auf Friedrich d. Gr., wie überhaupt viel Interessantes in Bezug auf diesen u. Preussen im Allgemeinen; — Manuscr. von C. Maria v. Weber, von Milton; seltene militair., deutsche, mystische, sprachwissensch. Werke u. seltene Bücher aus der Reformationszeit etc. etc.

Hiermit verbinde ich die ergeb. Anzeige, dass ich meine Thätigkeit fortan nur dem antiquar. Buchhandel zuwenden werde.

**J. A. Stargardt,**
54 Charlotten-Strasse, am Gensd'armenmarkt.

## Auszug aus dem Monats-Circular Nr. 154. des Königl. Kriegs-Ministerii.

Da die Preise, welche die Befehlshaber und die Truppen selbst für Dienstsiegel, Druckstempel und Militair-Briefstempel zahlen, sehr verschieden, auch die Siegel und Stempel von sehr abweichender Qualität sind, so macht das Kriegsministerium hierdurch darauf aufmerksam, dass der Wappenstecher und Kunsthändler Lassally in Berlin für sehr gut ausgeführte Siegel, Stempel etc. folgende Preise stellt:

| | |
|---|---|
| Für ein Dienstsiegel mit Adler nebst Um- und Unterschrift zum Lackdruck | 2 Thlr. |
| Für einen Dienststempel zum Farbedruck | 3 Thlr. |
| Für den Briefstempel | 2 Thlr. |

Den Truppen wird überlassen, sich vorkommendenfalls mit ihren Aufträgen unmittelbar an den p. p. Lassally zu wenden.

NB. Hierzu erlaube ich mir ganz ergebenst zu bemerken, daß ich mit der vorschriftsmäßigen Form der Dienstsiegel ꝛc. so vollkommen vertraut bin, daß es bei geneigten Aufträgen nur nöthig ist, mir die Benennung des betreffenden Truppentheils, resp. der Behörde, anzugeben.

### Preise der zu den Stempeln benöthigten Stempelfarbe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) Ein Apparat größerer Art zum Schwarzdrucken nebst einer Flasche Farbe als Vorrath auf mehrere Jahre | 1 Thlr. | 20 Sgr. |
| 2) Ein Apparat kleinerer Art mit der nöthigen Schwärze auf mindestens 1 Jahr | 1 " | — " |
| 3) Eine Flasche mit schwarzer Stempelfarbe | — " | 20 " |
| 4) Ein Apparat zum Blau- oder Roth-Druck nebst Flasche | 2 " | 10 " |
| 5) Ein desgl. ohne Flasche | 1 " | 20 " |
| 6) Eine Flasche mit blauer oder rother Stempelfarbe | 1 " | — " |

Stempel-Apparate in grüner, gelber oder anderen bunten Farbe sind stets zu denselben Preisen wie in Roth und Blau zu haben.

Ist nach Verlauf eines Jahres bei den kleineren Apparaten das Auffrischen nöthig geworden, so kostet dies: bei den schwarzen 12½ Sgr., bei den farbigen 20 Sgr. Bei den größeren kann ein Jeder die Auffrischung selbst bewirken.

Auswärtige wollen gütigst dem portofreien Betrage noch 2½ Sgr. für Emballage beifügen.

**M. W. Lassally,**
Besitzer einer Kunsthandlung und Kunstanstalt für Wappenstecherei, Kupferstich, Lithographie und Druck.
Unter den Linden Nr. 33, Comtoir: Charlottenstraße Nr. 37.

## Billige Cigarren.

Bei wirkl. gut reell., stets abgelag. Waare bin ich im Stande, billig. Preise als irg. Jem. zu stell., was jede Probe beweis. wird. Jede einmal von mir bezog. Waare ist stets in gleich gut. Qualit. wied. zu hab. u. tausche ich Alles was bei mir gek. ist, auf Verlang. selbst nach läng. Zeit um. Als bes. bill. u. gut empf. ich v. Brem. Cigarr.:

Ugues 5, Competencia 6, Britannia 8 Thlr.
Esmeralda 9, Primavera 10, Hernandez 11 Thlr.
Moreno 12, La flor 13, Alabama 14 Thlr.
H. Upmann Regalia 19 Thlr.

Von ächt importirten Havanna Cigarren:
Aechte Docks 17, La Atala 17, Rencurrel 23 Thlr.
H. Upmann 24, El Esmero 27 Thlr.
Cab. y Carbajal 28, H. Upmann primera 30 Thlr.

Ich verk. sowohl im Ganz. wie im Einzeln. und gebe selbst die kleinste Quantit. zum Tauf.-Preis. Auswärt. Bestell. führe sof. gewissenh. aus. Das Gesch.-Lokal ist an Wochent. bis 10 Uhr Abds., an Sonn- u. Festt. bis 4 Uhr Nachmitt. geöffnet.
R. Striemer, Markgrafenstr. 62. 2 Tr.

## Das zweite Lager von W. Rogge u. Co., am Schloßplatz,

empfiehlt als ganz besonders wohlfeil:

**Jaconet,** in den neuesten Dessins, in hellblau, rosa, lilas, braun, die Elle 5 Sgr., die Robe 2 Thlr.
**Cattun,** 5 Viertel breit, dunkelgrundig und klein gemustert, die Elle 4, 4½ und 5 Sgr.
**Möbel-Cattune,** 5 Viertel breit, fein und ächt, wegen geringer Druckfehler halber die Elle 5 Sgr.
**Mousseline de laine,** größtentheils kleine Dessins, die Robe 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Thlr. 20 Sgr. und 3 Thlr.
**Umschlagetücher,** in mannigfaltigster Auswahl, dabei eine Partie ganz neue, deren regelmäßiger Preis 8 Thlr. ist, kleiner Fehler halber zu 4 Thlr.
**Long-Chales** in weiß, gelb, schwarz, grün, hellblau, ponceau, carmoisin zu 14, 16 und 18 Thlr.
**Plaid-Chales,** außer den neuesten Mustern, auch eine Partie zurückgesetzter in reiner Wolle, das Stück zu 3 Thlr.
**Seidenzeuge,** gestreift und karirt, die Robe 7 Thlr. Ferner die neuesten Schottisch karirten, die schönsten Farben in Glacé changeant, die schwersten Damaste, so wie
**Schwarzseidene Zeuge,** als Taffete, sehr glanzreich, die Elle 16, 17½, 20 und 25 Sgr.

## Um die Ceremonie, welche bei der Enthüllung der Statue des Königs Friedrichs II.

am 31. Mai c. stattfinden wird, auch in der Entfernung ganz deutlich vor Augen zu haben, empfehlen wir unsere hierzu besonders sich qualifizirenden kleinen Fernröhre, welche sehr bequem und ungenirt in Hand oder Tasche getragen werden können, und die vermöge ihrer vorzüglichen Gläser die entfernten Gegenstände klar und deutlich erkennen lassen. Aber auch die Billigkeit derselben dürfte die Empfehlung unterstützen, indem wir die Preise zu 20 Sgr., 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 15 Sgr. pro Stück gestellt haben.

Bei dieser Gelegenheit offeriren wir zugleich unsere beliebt gewordenen Lorgnetten und Augengläser zur Benutzung auf Promenaden ꝛc., da auch sie dem schwachen Auge den Wunsch erfüllen, das Entfernte klar und deutlich zu erkennen.

**Gebrüder Strauß,** Hof-Optiker
Königsstr. Nr. 61, neben dem Königl. Postgebäude.

Das Manufactur und Mode-Waaren-Lager von

## W. Rogge & Comp.

Hoflieranten Sr. Majestät des Königs,
Breite Strasse No. 1, Schlossplatz Ecke,
ist mit den neuesten Erscheinungen der Mode aufs Vorzüglichste assortirt. Es besitzt die mannigfaltigste Auswahl in

**Châles longs** in ächtem Terneaux, Cachemir, Indoux; desgl. ächt türkische, indische und persische Châles.
**Châles carrés** (Umschlagetücher) in denselben Stoffen und Qualitäten.
**Crep-Tücher,** chinesische und indische in glatt, gestickt und damassirt, in weiss und couleurt.
**Plaid-Châles,** sowohl ächt englische als Imitationen.
**Railway-Wrappers** (Herren-Reise-Châles), die neuesten englischen.
**Couleurten Seidenzeugen,** als Damassé, Moiré antique, Ramagé chinois, Atlas, Glacé, Ecossais, Vélour de Londres; in diesen Stoffen auch Robes à volans und Robes à galons.
**Schwarzen Seidenzeugen,** als Taffet, Atlas, Satin de Chine, Signoria, Vélours Ottoman, Damassé, Moiré antique und ebenfalls Robes à volans und Robes à galons.
**Chinesichen und indischen Seidenstoffen.**
**Abgepassten Robes** in Barège, Mousseline en soie, Mull, Cachemire, Poplin, Foulard naturel und Foulard imprimé.
**Leichten Sommerstoffen,** als Jaconas, Mull, Tarlatane, Barège etc. in allen Farben, sowie gestickte Robes in Mull, Batist etc. etc.
**Ameublements-Artikel** in Seide, Halbseide, Wolle, Halbwolle, Perse, sowie auch Gardinen mit Lamberquins in Mull, Tüll, Gaze etc. etc. etc. Stoffe zu Portièren, Tischdecken etc. etc. etc.

## Berlins Bazar fert. Herren-Anzüge.

Das Magazin fertiger Herren-Garderobe zum Preußischen Adler von M. Kauffmann u. Co., Königsstraße Nr. 16., empfiehlt ergebenst:
1 noblen Sommer-Tween von Cachemir a 4½ und 5½ Thlr.
1 dito von feinem Buckskin a 6, 8, 10 bis 14 Thlr.
1 Tuch-Oberrock auf Orlin od. Seide von 6⅔, 8, 10 bis 15 Thlr.
1 Sommer-Beinkleid von 1, 1⅓, 2 bis 5 Thlr.
Sommerröcke a 1½ und 2½ Thlr., leichte Comtoir- oder Garten-Röcke, so wie Polka-Jacken in Drell, Wolle, Mir Lustre ꝛc. zu billigen Preisen.
NB. Auswärtige Aufträge werden bestens effectuirt.

## Zur Illumination

empfiehlt: Rhein. Apollo- und Prachtkerzen das Pfd. Paq. von 9½ Sgr. an, do. Stearinkerzen das richtige Pfd. 9 Sgr., Elberf. Glanzlichte das Pfd. 5 Sgr. die Niederlage Rhein. Kerzen, Spandauer Straße Nr. 76.

**Schwarze Seidenzeuge,** Robe 7 u. 8 Thlr.
**Schottisch carirte Seide, Robe 8 Thlr.**
Lustrin-Changeants, Robe 9 Thlr.
Seidenen Damast, Elle 1 Thlr. 5 Sgr.
Schwarz und couleurt Atlas, Elle 1 Thlr.
Seidenen und wollenen Barège, Robe 3 Thlr. 15 Sgr.
Organdy- und Jaconnet-Roben 2 Thlr. u. 3 Thlr.,
so wie die neuesten desgleichen mit Bordüren.
Französische Cattune, Elle 5 Sgr.
Aechte Thybets, Elle 15 Sgr.
Die neuesten Wollenzeuge, wie Seide aussehend, Robe 3 Thlr., 4 Thlr., 5 bis 10 Thlr.; ferner:
Doppel-Shawls von 15 bis 50 Thlr.
Umschlagetücher von 3 bis 20 Thlr.
Wollene Doppel-Shawls 3 bis 6 Thlr., empfehlen
**Gebrüder Aron, Behrenstr. 29.**
Auswärtige Aufträge werden reell ausgeführt.

## Aecht Persisches Insecten-Pulver

empfiehlt in bekannter Güte
Theodor Teichgräber, Neue Friedrichs-Straße Nr. 38.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein
**Weiß-Waaren-Geschäft, Seiden-Band und Putzstoffe-Lager**
unter der Firma
**Adolph Bab,**
Leipzigerstr. Nr. 60, Hotel Stadt London gegenüber, nahe der Jerusalemerstr., eröffnet habe.
Berlin, den 28. Mai 1851.
Hochachtungsvoll
**Adolph Bab.**

**Neue Engl. Heringe, das Stück 1½ u. 1 Sgr., feinste 1847er Sardellen, das Pfund 5 Sgr. empfiehlt Julius Anger, Jerusalemerstr. 40,**
vorm. F. E. Lange.

## Das Seiden-Waaren-Lager von D. H. Daniel, Gertraudten-Str. Nr. 8., Ecke am Petriplatz,

empfiehlt in Folge der heruntergegangenen Seidenpreise die neuesten glatten, gestreiften und karirten
**schwarzen und couleurten Seidenstoffe**
**die Robe 6, 7, 8, 9 u. 10 Thlr.**
**Preise fest.**

## Rheinische Maitrank-Tönnchen

sind wieder vorräthig und empfehle dieselben:
1 Schoppen Inhalt à Dtzd. 3 Thlr.
1½ do. do. 4 "
Aufträge von ausserhalb werden prompt ausgeführt.
Berlin, den 28. Mai 1851.
**Julius Lange,**
Markgrafenstr. 45, Taubenstr. Ecke.

Leinenwaaren und fertige Wäsche jeder Art empfiehlt bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen
**M. H. Lindemann, Schloßplatz und Brüderstr.-Ecke.**

Indem ich bei der nunmehr erfolgten Aufgabe meines Geschäfts den höchsten und hohen Herrschaften für das mir bewiesene langjährige Vertrauen aufrichtig danke, bitte ich dasselbe dem hiesigen Handschuhfabrikanten Herrn G. C. Wolter, Friedrichsstr. 61 geneigtest zuwenden zu wollen, dessen hinreichend anerkannte Geschäftskenntniß und thätiges Streben ihn in den Stand setzen, jedem Verlangen zur Zufriedenheit zu entsprechen.
F. E. Wernicke, Hof-Handschuhfabrikant.

Auf vorstehende Empfehlung des Herrn Wernicke mich beziehend, empfehle ich mich allen geehrten Gönnern desselben und versichere, daß ich durch langjährige Erfahrung, hinreichende Mittel und ausgebreitete Geschäftsverbindungen das mir zu schenkende Vertrauen zu schätzen und bewahren wissen werde.
G. C. Wolter, Handschuhfabrikant.

Seidenhüte auf Filz, an Glanz und Leichtigkeit den französischen Hüten täuschend ähnlich, verkauft für 2 Thlr., geringere 1 Thlr. 20 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr., und die feinsten französischen Hüte für 3½ Thlr.
E. Lehmann, Schützenstr. 76. parterre.

## Mantillen u. Visites

von schwerem Atlas und Taffet von 3 Thlr.
**B. Bonheim, Friedrichsstr. 162.**
zwischen den Linden und Behrenstraße.

## Weisse Handschuhe

in Leder und Baumwolle billigst bei Z. Lohnstein, Stechbahn 3.

## E. Bunzel's

pantachykalligraphische Schreiblehrmethode.
**Am 3. Juni**
eröffne ich einen **7ten Cyclus von 15 Stunden**, während welcher vermöge meiner eigens erfundenen obgenannten Schreiblehrmethode Herren, Damen und Kindern, ohne Unterschied des Alters, sie mögen eine wie immer geartete schlechte Schrift besitzen, eine für die Lebensdauer schöne, geläufige Handschrift beigebracht wird.
Das Honorar für den Cyclus beträgt, wie bisher: im kleinen Zirkel 15, im größeren 10 und im größten 6 Thlr. Pr. C. — Die Aufnahme geschieht täglich bis zum 3ten Juni in meiner Wohnung, **Friedrichsstr. Nr. 180,** 1ste Etage (Ecke der Taubenstr.).
**Eduard Bunzel,**
öff. Lehrer d. Kalligraphie an der k. k. Universität zu Prag.

## Frische große Austern, neue Heringe

bester Qualité a Stück 2 Sgr., ausgep. billiger, feinste Braunschw. Cervelat-Wurst in Fett-Darm, Westphälischen Schinken a Pfund 5½ Sgr.,
**Kr.-Anchovis** a Pfund 5 Sgr., a Faß 15 und 20 Sgr.,
Westph. Pumpernickel, so wie die beliebten **Pyrmonter Kr.-Käse,** 6 Stück 5 Sgr., empfing
C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44. am Gensdarmenmarkt.

**Von den wegen Aufgabe der Fabrik mit 33 % unterm gewöhnlichen Preise zum schleunigen Ausverkauf gestellten weißen Waaren**
empfehle der Billigkeit halber
**große Herren-Chemisetts**
von feinem Cambric das ganze Dutzend 25 Sgr. und 1 Thlr.
Feinere dergl. das ganze Dutzd. 1 Thlr. 15 Sgr. und 2 Thlr.
**Extrafeine Herren-Chemisetts vom allerfeinsten Schottischen Batist,**
die in Oberhemden-Form angefertigt und mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie glatt sitzen und nicht aus der Weste hervorkommen können, das ganze Dutzd. 2 Thlr. 15 Sgr. und 3 Thlr. Feine Herren-Chemisetts mit daran gearbeitetem Kragen zum Ueberziehen und zum Knöpfen in allen modernen Façons das halbe Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr. Bunte Herren-Chemisetts in den niedlichsten waschächten Mustern mit Kragen das halbe Dutzd. 1 Thlr. 22½ Sgr. Feine Herrenkragen in allen modernen Façons das ganze Dutzd. 14, 18 und 20 Sgr. Feine Manchetten 24 Paar 18 und 20 Sgr. Eine Partle von ächten Bielefelder Leinen angefertigter Herren-Chemisetts in Oberhemden-Form, so wie leinene Kragen ebenfalls zu sehr billigen Preisen. Der Billigkeit wegen wird von keiner Sorte weniger als ein halbes Dutzend verkauft. — Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
**R. Behrens, Kronenstr. Nr. 33.**
Bestellungen von außerhalb werden reell ausgeführt.

Vorzügl. **Tischmesser** und **Gabeln,** Scheeren, Küchen-, Gärtner- und Rasirmesser, Korkzieher, so wie Säbel, **Degen,** Hirschfänger, **Rappiere, Büchsflinten,** Büchsen, Pistolen, Terzerole, Pulverhörner, Schrootbeutel, Sporen ꝛc. empfehlen billigst
**F. Wagner & Co. aus Solingen,**
Königsstraße Nr. 61., neben der Königl. Post.

## Die Militair-Effekten-Fabrik

von C. Wulfert & Co. in Berlin,
Verkaufs-Lokal: Friedrichsstraße Nr. 68.,
Fabrik: Mauerstraße Nr. 48.,
empfiehlt ihre: Helme, Epaulettes, Degen, Portepées, Schärpen ꝛc. zu Fabrikpreisen.

## Silber-Lichte und Apollo-Kerzen,

im ruhigen und sparsamen Brennen, im schönen Aeußern das Wachs-Licht übertreffend, das **richtige Pfd. v. 32 Lth. 12 Sgr.,**
Gerauer u. Frankfurter Wachslichte a Pfd. 18 Sgr. empfiehlt
C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44. am Gensdarmenmarkt.

## Die Droguerie- und Farbe-Handlung von Ed. Sarre,

Werderschen Markt No. 4a, erhielt von den Herren Segretins in Paris in Commission:
**künstliche Wachslichte,**
welche sich durch Schönheit und Billigkeit auszeichnen, und empfiehlt in kleinen und grossen Quantitäten.

Sollte man es denken, während die demokratische und die „eigentliche" Presse, zu der in letzter Zeit auch noch der „eigentlich"-conservative Ober-Müller-Löwe gekommen ist, fortwährend die „Neue Preußische Zeitung" auf das Abschreckendste anschwärzt und die Leser förmlich vor diesem gefährlichen Blatte verwarnt, erweitert sich unser Leserkreis immer mehr, sogar jenseit der Spree, an der Donau. In A. von Sternberg's „Fasching in Wien" finden wir ein anschauliches Bild von den Wiener Kaffeehäusern, die dort die Lesehallen sind, wie in Berlin die Conditoreien — in dieser Beschreibung heißt es:

„Ein Billard, sehr oft mehrere, und Zeitungen sind unerläßliche Bestandtheile eines Café. Von den Zeitungen sind alle Farben repräsentirt, bis auf die blutrothe, deren Blätter heimlich gelesen werden, aber nicht öffentlich ausgelegt werden dürfen, schon aus schuldiger Rücksicht für den Belagerungszustand. Doch fand ich fast überall Blätter von vorherrschend oppositioneller Tendenz. Wien selbst erzeugt ein Paar dieser Art. Es herrscht Preßfreiheit. Von den Preußischen Zeitungen sieht man die „Nationalzeitung", die „Constitutionelle" und deren Beider erbitterte Feindin, die „Neue Preußische." Die Letztere findet in Privathäusern einen noch umfangreichern Eingang."

Eingang — eine Zeitung, wie die „Kreuzzeitung", von der früher alle Vierteljahre zuvorkommend prophezeit wurde: sie würde eingehen! Und was die uns beigemessene „bittere Feindschaft" betrifft, so löst solche sich mehr und mehr in Wohlgefallen auf, in humoristisches Wohlgefallen an dem tragi-komischen Triumphe des passiven Widerstandes einerseits und an dem heitern Mißlingen des „großen Wurfes" der Gothaer Wurst nach der „ächt-constitutionellen" Speckseite andererseits.

!—! Merkwürdiger Seherblick, den der „Urwähler-Zeitungsschreiber" hat! Jener Scharfsichtige sah durch neun Paar lederne Hosen (des Herrn von Bredow) durch, wenn ein Loch auf's andere kam. Was ist das gegen den Fernblick „Urwählers", der nicht nur Argus in Preußen und in Deutschland spielt, sondern auch in Portugal? Er sieht dem „Volk in Portugal, das still bleibt", in's Herz und liest darin, daß es zu der ganzen Geschichte dort nichts sagt, nichts als ein zufriedenes: „So mußte es kommen." — Kein Zweifel, daß „Urwähler" aus eigener, vielleicht nicht ganz angenehmer Erfahrung, spricht, denn auch bei ihm „mußte es so kommen," wie es endlich gekommen ist, und es dürfte mit der Zeit noch besser kommen, wenn er's bei dem Wiederausstrecken seiner jetzt eingezogenen Fühlhörner nicht vorziehen sollte, zur bessern Erkenntniß zu kommen.

— Die Omnibuslinien sind seit wenigen Tagen wieder um eine, zwischen Moabit und dem Haack'schen Markt, vermehrt. Die Zahl der Omnibuslinien, welche die Stadt nach allen Richtungen durchschneiden und dieselbe mit den meisten außerhalb der Thore liegenden Vergnügungsorten verbinden, beträgt jetzt 11.

— Vorgestern Nacht gegen 10½ Uhr brach in einem Cigarrenladen an den Werderschen Mühlen Feuer aus, welches, obgleich es mit reißender Schnelligkeit um sich griff, dennoch bald gedämpft wurde. Trotz der späten Zeit fand sich eine große Menschenmenge ein, da sich das Gerücht verbreitete, die großartigen Werderschen Mühlengebäude seien von den Flammen ergriffen. Ein Diebstalent, welches diese Gelegenheit zu benutzen gewußt hatte, wurde von einem Constabler mit mehreren Cigarrenkisten eingefangen.

— Als einen willkommenen Begleiter zur Besichtigung des Monuments empfehlen wir Dr. Sebald's „Denkmal Friedrichs des Großen." Diese Schrift enthält eine genaue Beschreibung aller dargestellten Personen und historischen Beziehungen und giebt im Anhange 31 kurze Biographieen der Hauptfiguren. Sebald's Werkchen wird nicht wenig beitragen, sich einen rechten, vollen Genuß an dem großartigen Denkmal zu verschaffen; es ist bei Wilhelm Logier erschienen und kostet 4 Sgr. In Partien billiger.

— Die hiesige Schützengilde wird sich bei der Friedrichs-Feier in corpore betheiligen. Gestern Abend fand eine Berathung der Mitglieder der Gilde im Schützenhause statt, um über die Aufstellung derselben am Tage der Feier zu berathen. Nach Beendigung der Feier werden sich die Mitglieder der Gilde mit ihren Familien im Schützenhause zu einem Festmahl vereinigen.

— V Es dürfte interessant sein, an diesen letzten vor den festlichen Sonnabend fallenden Markttagen eine Wanderung durch die „grünen" Gänge, z. B. des Gensd'armenmarktes zu machen, um Zeuge zu sein, wie unsere, ohnedem schon nicht mit einem Ueberfluß von Höflichkeit ausgestatteten Berliner Verkäuferinnen sich gegen die Käufer „auf's hohe Pferd zu setzen belieben." — Statt Spargel erhielten z. B. heute ein paar elegante Damen von einer Höferin die Weisung, „sich gefälligst zu drücken; uf'n Sonnabend sind bei mir alleene 10,000 Stück bestellt und da soll ick mir lange uf des Handeln von ein lumpiges Hundert einlassen?" —

— Die Civilbevölkerung Berlins belief sich am Schlusse des Monats April 1851 auf 425,788 Seelen.

—V Ende künftigen Monats kommt hier ein interessanter Prozeß zur Verhandlung. Wegen gesetzwidriger Verbindung sind 24 Personen, unter denen sich der Buchdruckereibesitzer Berends, Gesanglehrer Mücke, Lehrer Gehrke, Professor Roeber, Dr. med. Rieß, Dr. phil. Kuhlmey u. A. befinden, in Anklagestand versetzt. Die Angeklagten sind größtentheils Vorsitzende verschiedener hier geschlossener Vereine gewesen. Es sind zu dem Termin eine große Menge von Belastungszeugen vorgeladen.

— Wie man hört, soll das neue Sommertheater zu Charlottenburg, auf welchem die Vorstellungen des Directors Bötiner bereits begonnen haben, zuvörderst noch in Beziehung auf Sicherheit und Solidität einer Superrevision der Baubehörde unterworfen werden, nachdem man von einigen Seiten Bedenken gegen die Sicherheit der allerdings rasch geförderten Baulichkeit erhoben hat.

— Die Danziger sind Leute, die sich nicht so leicht ihre alten Erinnerungen nehmen lassen, und hafteten diese auch nur an einer ruinösen Stadtmauer. Der jetzt eben verfügte Abbruch einer solchen hat in der würdigen Handelsstadt großen Lärm erregt. Dieselbe, mitten in der Stadt zwischen der ehemaligen Rechtstadt und Altstadt gelegen, hat für den Danziger, abgesehen von ihrem historischen Interesse, noch den besondern Werth, daß man von ihrem alten ruinenhaften Vertheidigungsthurme aus den schönsten Gesammtüberblick über die alterthümliche Stadt in ihrer ganzen Eigenthümlichkeit gewinnt. Die Väter der Stadt waren gleichwohl gewillt, diese antike und interessante Stadtmauer abbrechen zu lassen, um mehr Terrain für den Freiplatz am sogenannten „neuen Wege" zu gewinnen, und nur den energischen Bemühungen des rühmlichst bekannten Directors der Kunstschule, Professor Schultz, verdankt Danzig die Erhaltung jenes schönen Baudenkmals. Derselbe hatte Protest dagegen unmittelbar bei Sr. Majestät dem Könige eingelegt, und auf höhern Befehl ward der Abbruch jener Mauer untersagt. Jetzt soll das verwitterte Mauerwerk mit wucherndem Epheu geschmückt, der zerfallene Vertheidigungsthurm, in dessen Mitte noch eine gut erhaltene Wendeltreppe aus Stein sich befindet, zu einem freundlichen Belvedere und der Freiplatz zu einer anmuthigen Gartenpromenade umgeschaffen werden. Kein Fremder versäume es, bei einem Besuche Danzigs sich jene interessante Stelle anzusehen.

— V „Prenzlow's gesammte Kaufmannschaft" hat dem Oberbürgermeister Grabow Schwarz auf Weiß, in Form einer Adresse, ausgedrückt, wie sie (nicht die Adresse, sondern die Kaufmannschaft) sich freue, daß Herr Grabow ihr erhalten bleibe. Dieser Adresse war eine Stutzuhr von Bronce beigelegt „als ein Sinnbild des ruhigen Fortschritts, den Herr Grabow immer vertreten hat!" Zuschauer hofft, daß das Sinnbild vorher vollständig „regulirt" sein wird, hätte auch gewünscht, daß die „Embleme der Prenzlower Kaufmannschaft," womit die Uhr geziert, etwas weitläuftiger beschrieben worden wären. Wir wollen wenigstens nicht annehmen, daß zu den Emblemen „vertrocknete Lorbeerblätter" gehören. Wir wünschen Herrn Grabow „frische."

— V In New-York existiren zwei Deutsche Theater, von denen sich jedes „Deutsches Nationaltheater" nennt. Der Director des einen ist ein gewisser Fassert, die beiden Directoren des andern nennen sich „Herrmann und Stein." Ob der Letztere der „Dicke" ist, haben wir nicht erfahren können. Ein Zettel des letzterwähnten Theaters von Montag den 31. März d. J. lautet: Erstes Auftreten des Hrn. Trzeciak vom Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater (??) zu Berlin. Zum 1. Male: Der alte Student, dramatische Kleinigkeit von G. A. Maltiz. (Zolky, Hr. Trzeciak.) Hierauf, zum 1. Male: Nr. 777 oder der geprellte Notar, Posse in 1 Act von C. Lebrun. (Pfeffer, Hr. Trzeciak.) Anfang 8 Uhr. Der Director W. Herrmann macht hierzu folgende Anzeige: „Der Unterzeichnete macht ein geehrtes Publicum auf diese Vorstellung aufmerksam. Hr. Trzeciak, ein im letzten Freiheitskampfe hervorragender (?) Streiter, wurde wegen seiner Betheiligung an der Revolution in Berlin (soll heißen Baden) zum Rade verurtheilt; — es gelang ihm, sich diesem Urtheilsspruche, nachdem er 11 Monate lang (?) in Ketten gelegen, durch die Flucht zu entziehen (Trz. wurde in 2. Instanz freigesprochen), und an dem Gestade dieses Landes glücklich angelangt, betritt er wieder die Bretter der Bühne, die er so lange mit dem blutgetränkten Boden der Kriegsbühne vertauschte." Das heißt doch gründlich gelogen!

In der Nummer der „New-Yorker Abendzeitung", aus welcher diese Notizen entnommen sind, empfiehlt Gustav Lindenmüller aus Berlin die Restauration und Bierniederlage von „Lindenmüller u. Co.", Nr. 22 North William Str., nahe Chatam Str. N. Y., in welcher täglich ein guter Mittagstisch a 1 Schill., zu jeder Zeit Speisen nach der Karte, so wie Berliner Weißbier ꝛc. zu haben ist. — In derselben Nummer empfiehlt sich ferner: Dr. Adolph C. Heramer, praktischer Arzt, Nr. 252 William Str., nahe Duane Str.; endlich das Amt der vereinigten Aerzte (united medical office) von Dr. A. Vetter aus Berlin und Dr. Laedro. (Ecke Chatam und Duane Str.)

∴ Im Odeon-Theater zu Paris ist ein neues Stück: „Die Erzählungen Hoffmann's", jetzt ein Magnet für das Französische Publikum, welches bekanntlich für die phantastischen Dichtungen des weiland Berliner Kammergerichtsrathes schwärmt. Die Handlung des Schauspiels ist aus verschiedenen Novellen Hoffmann's zusammengeschweißt, und Hoffmann selbst spielt darin eine Hauptrolle, wenn auch gerade keine glänzende. Die Haltung des Ganzen entspricht jener wüsten Literatur-Periode, wo Genie fast gleichbedeutend war mit Vieh. Der arme Hoffmann ist so ins Platte verzerrt, daß Kater Murr den beiden Französischen Verfassern gewiß die Augen ausgekratzt haben würde für solche Verballhornisirung seines Meisters.

## Vermischtes.

— Stettin, 27. Mai. Gestern Abend um 11 Uhr brach in dem großen Maschesschen Speicher Feuer aus und griff so schnell um sich, daß er in kurzer Zeit in vollen Flammen stand. Die bedeutenden Waaren-Vorräthe in demselben, namentlich an Oel und Zucker, ließen für die nahe gelegenen Speicher und das in bedeutenden Quantitäten lagernde Brennholz dringende Gefahr befürchten; doch gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun, so daß schon um 12½ Uhr die Gefahr für die umliegenden Grundstücke beseitigt erschien. Der Speicher steht noch nicht volle 3 Jahre. Wie verlautet, soll das Feuer in einer im Speicher befindlichen Böttcher-Werkstätte ausgebrochen sein. Der Verlust dürfte für die betheiligten Assecuranzgesellschaften nicht unbedeutend sein.

— Schulpforta, 22. Mai. Das alljährlich wiederkehrende Schul- und Bergfest wurde leider diesesmal durch die Unbeständigkeit des Wetters in sofern gestört, als die Vergnügungen im Freien ruckweise von Hagel und Regenschauern unterbrochen wurden. Die Prüfungs-Redeacte fanden in diesem Jahre zum ersten Mal im großen Turnsaale statt und wurden circa zwölf verschiedene Vorträge in Deutscher und lateinischer Prosa und Poesie gehalten.

— Das Oesterr. Handelsministerium hat den Gebrauch von Knall-Signalen auf den k. k. Staatseisenbahnen und zwar bloß als Haltsignale angeordnet.

— Der Ort Kapuvar in Ungarn wurde durch einen schrecklichen Brand verwüstet. 135 Häuser und große Tabakvorräthe gingen durch die Flammen zu Grunde.

## Auch zur Friedrichsfeier

bitten wir, wie sonst bei patriotischen Festen, um eine kleine Gabe für unsere Armen und werden dieselben nach bestem Wissen vertheilen. Einige Thaler haben wir bereits erhalten und danken dafür, wie auch schon im Voraus den andern Gebern.

Die Red. d. „N. Pr. Ztg."

# Bücher zu außerordentlich wohlfeilen Preisen, vorräthig in der **Gsellius**'schen Bücherhandlung, 51. Kurstraße 51.

L. Tieck's Werke, 20 Bände, statt 20 Rthlr. für 9 Rthlr. Börne's Schriften, 14 Bde., (incl. die Briefe aus Paris) statt 13⅓ Rthlr. für 6⅔ Rthlr. Lewald's Schriften, 12 Bde., statt 12 Rthlr. für 3⅓ Rthlr. C. Förster's Schriften, 9 Bde., statt 9 Rthlr. für 3⅓ Rthlr. Geist aus Herder's Werken, 6 Bde., statt 3 Rthlr. für 1 Rthlr. Rückert's sämmtliche Gedichte, 6 Bde., statt 12 Rthlr. für 3⅓ Rthlr. Weißflog, Phantasiestücke, 12 Thle., statt 8 Rthlr. für 2 Rthlr. Junius Briefe, deutsch von Ruge, statt 2 Rthlr. für ⅔ Rthlr. Boz Werke, 85 Bde., statt 12 Rthlr. für 5⅔ Rthlr. Lichtenberg's Schriften, 8 Thle., statt 2⅔ Rthlr. für 2 Rthlr. Bürger's Werke, 4 Bde., statt 3⅓ Rthlr. für 2⅓ Rthlr. Cooper's Werke, 210 Bdchn., statt 25 Rthlr. für 12 Rthlr. Schilling's Schriften, 80 Thle., statt 30 Rthlr. für 10 Rthlr. Castelli's Werke, 16 Thle., für 4 Rthlr. Byron's Werke mit Stahlstichen, sauber gebunden, für 2 Rthlr. Chamisso's Werke, 6 Bde., sauber geb., 3 Rthlr. Tegner, Frithjofssage von Mohnike (beste Uebersetzung) mit 24 Stahlstichen, statt 2⅓ Rthlr. für 1⅓ Rthlr. Scott's Werke, 10 Bde., statt 10 Rthlr. für 3⅓ Rthlr. Plinius, kleine Leiden des menschlichen Lebens, illustr., statt 5 Rthlr. für 4 Rthlr. Reise in's Blaue, illustr., statt 5 Rthlr. für 4 Rthlr. Plinius, eine andere Welt, illustr., statt 6⅔ Rthlr. für 5⅓ Rthlr. Retzsch, Umrisse zu Shakespeare's Werken, statt 34 Rthlr. für 9 Rthlr. Lohmann's Schriften, 18 Thle., statt 12 Rthlr. für 5 Rthlr. Belani's Schriften, 19 Bde., statt 33 Rthlr. für 8 Rthlr. A. Ruge's Schriften, 10 Thle., statt 15 Rthlr. für 6 Rthlr. Bulwer's Werke, 96 Thle., statt 8 Rthlr. für 3⅓ Rthlr. F. A. Hoffmann's Schriften (Elixire des Teufels, klein Zaches, Phantasiestücke), 10 Thle., statt 10 Rthlr. für 3⅓ Rthlr. Herlossohn's Werke, 15 Thle., statt 25 Rthlr. für 7 Rthlr. Die Werke von Goethe, Schiller, Herder, Wieland, Lessing, Klopstock, Shakespeare, eben so sämmtliche Dichter, als: Uhland, Freiligrath rc., sowohl in einfachen als in Prachtbänden zu sehr wohlfeilen Preisen. Bobrik, Schifffahrtskunde, 4 starke Bände mit vielen Kupfern und Karten u. illum. Abbild. sämmtlicher Flaggen, statt 20 Rthlr. für 6⅓ Rthlr. Gumbinner, Bierbrauerei, 2. Aufl., statt 5⅓ Rthlr. für 3 Rthlr. Dessen Brennerei statt 4⅔ Rthlr. für 2⅔ Rthlr.

Vorstehende Werke sind ganz neu, das heißt ungebraucht.

Forcellini Wörterbuch, 4 Bde. Folio, statt 26 Rthlr. für 12 Rthlr. Freund, lat. Wörterbuch, 4 Bde., statt 18 Rthlr. für 11 Rthlr. Kampe, deutsches Wörterbuch, 4 Bd. 4to, statt 30 Rthlr. für 9 Rthlr. Heise, deutsches Wörterbuch, statt 6⅔ Rthlr. für 4 Rthlr. Die Wörterbücher von Pape, Georges, Scheller, Grieb, Mole, überhaupt Wörterbücher in allen Sprachen und Zusammenstellungen zu ungemein wohlfeilen Preisen. Clausewitz Werke, 10 Bde., statt 22 Rthlr. für 10 Rthlr. Die Kriege in Europa seit 1792, 11 Bde., statt 31 Rthlr. für 10 Rthlr. Sporschil, große Chronik (erste bessere Ausgabe mit Stahlstichen und Karten), 6 Bde., statt 14 Rthlr. für 5 Rthlr. Kamptz, Annalen der inneren Verwaltung, für 12 Rthlr. Dessen Jahrbücher der Rechtswissenschaft für 12 Rthlr. Amtsblätter der Regierung zu Potsdam zu 8 Rthlr. Ergänzungen der Preußischen Gesetzbücher in allen Ausgaben zu wohlfeilen Preisen; überhaupt habe fast sämmtliche juristische Werke auf dem Lager, und stelle die Preise gering.

---

In der **Schulbuchhandlung** in Berlin, Friedrichsstraße Nr. 20, nahe der Besselstr., sind unter anderen folgende Bücher zu außerordentlich billigen Preisen und in schönen Einbänden zu haben:

Thiébault, Fréderic le Grand, sa famille, sa cour, son gouvernement etc. 5 Thle. Halbfranz. Paris, 1827. 2 Thlr. — Schöning, Geschichte des Preuß. Regiments Garde du Corps. 1844. Prachtband. 3 Thlr. — v. Zastrow, Geschichte der beständigen Befestigung. Mit 18 Plänen. 2 Thlr. — v. Vauban's Angriff und Belagerung fester Plätze. Mit 32 Plänen. 1841. 2 Thlr. — Carnot u. neuere Befestigung. 1 Thlr. — Denkwürdigkeiten zur Charakteristik der Preuß. Armee unter Friedrich II. Glogau, 1826. ⅔ Thlr. — Rangliste der Preuß. Armee von 1806, 10 Sgr.; von 1840, 41, 48 und 49, a 10 Sgr.; von 1850, 20 Sgr. — Allgaier's Anweisung zum Schachspiele. 2 Bde. Mit 20 gestochenen Tabellen. Wien, 1841. 1 Thlr. Bestellungen von außerhalb werden franco mit Beifügung des Betrages erbeten. Aufträge auf alte und neue Bücher jeder Art werden von derselben Buchhandlung angenommen und schnell und reel ausgeführt.

---

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Berlin durch F. Schneider u. Co. (Linden 19.):

Die

# Heilige Schrift

des

## Alten und neuen Testamentes.

Aus der Vulgata
übersetzt von

**Dr. Joseph Franz Allioli.**

Handausgabe,

enthaltend den vom apostolischen Stuhl approbirten vollständigen Text und eine aus den Anmerkungen des größeren Alliolischen Bibelwerkes von dem Verfasser selbst besorgte abgekürzte Erläuterung jenes Textes.

**Mit Approbation des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats Augsburg.**

In 10 monatlichen Lieferungen à 6 Sgr.

**Preis des vollständigen Werkes von beiläufig 90 Bogen 3 Fl. 30 Xr. oder 2 Thlr.**

Das Bedürfniß einer Bibel für den Leser, welcher namentlich Erbauung in der heil. Schrift sucht, hat den berühmten Verfasser veranlaßt, eine Handausgabe aus seinem größeren Bibelwerke zu veranstalten, welche er nach erlangter, dem Werke vorgedruckter Bewilligung seiner hohen kirchlichen Behörde durch die unterzeichnete Buchhandlung hiermit den katholischen Gläubigen Deutschlands übergiebt. Dieselbe enthält

a) den päpstlich approbirten Text der Bibel vollständig,
b) von den Anmerkungen so viel, als vorzugsweise dem Erbauung suchenden Leser zum richtigen Verständniß im Sinne und Geist der katholischen Kirche nöthig ist.

Weggelassen sind in dieser Handausgabe alle mehr der theologischen Wissenschaft angehörenden Erläuterungen, während die beibehaltenen sehr oft in die den einzelnen Kapiteln vorangesetzten Inhaltsanzeigen verlegt werden konnten.

Damit aber auch diese Handausgabe für denjenigen Leser, welcher das Bedürfniß weiterreichender Belehrungen fühlt, im leitenden Zusammenhange mit dem vielfach verbreiteten größeren Bibelwerke bleibe, sind im Text die Verweisungszahlen beibehalten, welche sich auf die umfassenden Anmerkungen Jenes beziehen.

Ausführlicher noch, als hier geschehen kann, sind in der Vorrede die Grundsätze dargelegt, nach welchen der Verfasser in seiner Arbeit verfuhr; wir verweisen daher auf dieselbe.

Die ersten 5 Lieferungen sind bereits erschienen und das Ganze wird bis zum August d. J. vollständig.

Landshut und München, im Mai 1851.

Vogel'sche Verlagsbuchhandlung.
Literarisch-artistische Anstalt.

---

Zum erstenmal in der Residenz Preußens direkt von Paris angekommen,

mit einem reichhaltigen großen Lager, welches für diesen Sommer nach **London** bestimmt ist und

**bis zum 4. Juni zum Verkauf hier ausgestellt bleibt,**

dasselbe besteht in Schmuckgegenständen,

## Imitation de Diamants (künstl. Brillanten) in ächter Fassung,

erlaube ich einen hohen Adel und hochgeehrtes Publikum ergebenst einzuladen, um sich von der reichen Pracht und Vollkommenheit der Kunst gefälligst zu überzeugen, dieselben bestehen in Ohrringen, Broches, Colliers, Armbändern, Knopfnadeln, Busennadeln, Schlössern rc., sowie ungefaßten Steinen und Perlen in allen Größen und Farben. Sowohl der Geschmack der Fassung als Härte und Farbenspiel der Steine zeichnen sich so aus, daß selbst Kenner diese ohne technische Untersuchung von den ächten Brillanten nicht unterscheiden können. **Der Verkauf während dieser kurzen Zeit befindet sich in meinem General-Depot für ganz Deutschland bei Herrn**

**E. M. Austrich in Berlin, Unter den Linden Nr. 62.**

Arthur Deligne, Jouvelier en imitation de Paris.

Monsieur Arthur Déligne, bijoutier en imitation de Paris, arrivé directement de cette ville, ce trouve pour la première fois dans cette residence avec un riche assortiment d'objets précieux en ce genre, qui sont destinés pour Londres et qui ne resteront ici exposés en vente que jusque le quatrième juin.

Cet assortiment consiste en Imitation de Diamants montés en or fin, d'une grande richesse et d'une si rare perfection, que je prends la liberté d'inviter la haute noblesse de Berlin de même qu'un public expert à venir se convaincre de la magnificence de ces parures, qui sont composés: de boucles d'oreilles, broches, colliers, bracelets, aignettes epingles de fichus, fermoirs etc. — de pierres non montées et de perles de toute grandeur et de toute couleur. Ces objets se distinguent autant par le gôut exquis de leur enchâssure, que par la dureté et le feu de leurs pierres, de sorte que les connaisseurs mêmes ne sauraient sans examen technique les discerner de diamants naturels.

Durant le temps court le vente aura lieu dans mon Depôt general pour toute l'Allemagne chez Monsieur

E. M. Austrich à Berlin, sous les Tilleuls Nr. 62.

---

Bei **S. Anhuth** in Danzig ist so eben erschienen, und in Berlin vorräthig bei **Julius Springer**, Breite Straße Nr. 20., Ecke der Scharrnstraße, in **Stettin** und **Elbing** bei **Léon Saunier**, in Breslau bei Trewendt u. Granier, in Frankfurt a. O. bei Harnecker u. Comp., in Friedland bei Richter, in Glogau bei Reissner, in Herzberg bei Mohr, in Magdeburg bei L. Schäfer, in Neisse bei Burkhardt, in Neubrandenburg bei Brünslow, in Potsdam in der Horvathschen Buchhandlung, in Wrietzen bei E. Roeder (Weisse), in Schwerin a. W. bei E. H. Cohn.

## Das Reich Gottes auf Erden,

in Geschichten des alten und neuen Testaments,
mit kurzen Anmerkungen herausgegeben von

**W. P. Blech,**

erstem Prediger zu St. Trinitatis.
16 Bogen 8. geh. 6 Sgr.

Es war schon lange des Verfassers und wohl auch vieler anderer Herren Geistlichen sehnlicher Wunsch, während des Confirmanden Unterrichtes allen Kindern ein kurzes, seinem Inhalte nach aber möglichst vollständiges, und mit ganz kurzen Anmerkungen versehenes Büchlein in die Hände geben zu können. Aus diesem Grunde hofft der Verleger, daß das vorliegende zu einem äußerst wohlfeilen Preise angebotene Buch auch in weiteren Kreisen Anerkennung und Empfehlung finden, und namentlich auch den Herren Lehrern auf dem Lande willkommen sein werde.

---

Bei L. Weiß in Stettin ist so eben in Commission erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

## Das Recht der Pommerschen Kirche.

Eine durch den Allerhöchsten Erlaß vom 29. Juni 1850 und durch die hohen Rescripte des hochwürdigen Ober-Kirchenrathes vom 14. October 1850 und vom 21. Januar 1851 veranlaßte

**Denkschrift des Pommerschen evangelisch-lutherischen Provinzial-Vereins.**

Preis, geheftet: 6 Sgr.

Vorräthig in Berlin, namentlich bei den Herren W. Hertz, (Bessersche Buchhandlung) Behrenstr. 44. und W. Schultze (Wohlgemuth'sche Buchhandl.), Scharrenstr. 11.

---

**Bücher zu außerordentlich wohlfeilen Preisen, vorräthig in der Gsellius'schen Bücherhandlung, Kurstraße 51.** Geschichte **Friedrichs des Großen,** von **Frz. Kugler,** statt 1 Thlr. für 22½ Sgr. — Leben und Thaten **Friedrichs des Großen** von **Fr. Förster.** 2 Thle. mit 12 Stahlstichen, statt 2 Thlr. für 1 Thlr. 5 Sgr.

Die rühmlichst bekannten Namen der Verfasser bürgen für die Vortrefflichkeit der Werke.

---

## Zur Denkmalsfeier!

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

**Die Kriegskunst,** Lehrgedicht in sechs Gesängen, von **Friedrich dem Großen.**

Aus dem Französischen übersetzt und **Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen gewidmet** von **C. A. Springer.** Eleg. broch. Preis 15 Sgr.

Auch in dieser Schöpfung offenbart sich die Geistes-Richtung und der Charakter des großen Königs, der als Held und Dichter unsterblich und der Stolz Preußens geworden. In wahrhaft genialer Weise sind die Grundzüge seiner militairischen Taktik, die sich in den siegreichen Kämpfen bewährte, hier ausgeführt, Kenner und Laien begeisternd. Die Uebersetzung ist nach dem Urtheil Sachverständiger höchst gelungen und der vollkommenen Schönheit des Originals würdig.

**Carl Heymann,** Heiligegeiststr. 7.

---

Bei **C. G. Brandis** in **Berlin,** Commandantenstr. Nr. 83 ist so eben erschienen und daselbst, so wie bei dem Verfasser **K. F. Kohlheim,** Universitätsstr. 2, und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Friedrich des Großen Denkmal in Berlin.

Beschrieben und mit Gedichten aus älterer und neuerer Zeit versehen von F. Kohlheim, Verfasser des Preußenbuchs. Preis 2½ Sgr.

---

Bei Otto Janke erschien so eben und ist auch in der **Plahn'schen Buchhandlung (Henr. Sauvage),** Jägerstr. 37, zu haben:

**Das ist Er!**

Zum Gruße Berlins an des Königs Standbild,
am 31. Mai 1851, und
**Erläuterung der Bilderwerke an dem Denkmal.**
Mit einer sauberen Abbildung des Standbildes.
1 Bogen. Velinp. Preis nur 1½ Sgr.
(Wiederverkäufer wollen sich an die Verlagshandlung, Leipziger Straße Nr. 17, wenden!)

Es enthält diese Schrift eine ausführliche Beschreibung des Kunstwerkes, der Bilderwerke an dem Postament, Geschichte desselben aus zuverlässiger Quelle, kurz Alles, was nur irgend zur Erklärung des Standbildes gewünscht werden kann.

---

So eben wird in der Hofbuchhandlung von **Alexander Duncker,** Französ. Str. 21., ausgegeben:

## Die Kunst des Krieges,

Gedicht in sechs Gesängen
von
**Friedrich dem Großen.**
Nach dem französischen Original frei übersetzt
von
**C. von Reinhard.**
Gr. 8. Eleg. geh. 18 Sgr.

Bei Subscriptionen in einzelnen Truppentheilen oder vaterländischen Vereinen wird auf 6 Exemplare ein Freiexemplar gewährt.

Eine flüchtige Vergleichung mit andern Uebersetzungen wird den Beweis liefern, wie nur die vorliegende den Geist des großen Autors in schöner Form wiedergiebt, und darum dürfte dies Lorbeerblatt, niedergelegt an dem Piedestal Seiner Größe, in weiten Kreisen die gebührende Achtung finden.

---

**Bei Carl Held in Berlin, Gertraudtenstr. Nr. 2,** ist erschienen und daselbst, sowie in allen Buchhandlungen, zu haben:

Den Manen
**Friedrichs des Großen,**
bei der feierlichen Enthüllung seines Standbildes am 31. Mai 1851,
**gewidmet von Carl Müchler.**
Preis 2 Sgr.

---

## Familien-Anzeigen.

### Verlobungen.

Frl. Marie Fischer mit Hrn. E. Fritze hiers.

### Verbindungen.

Hr. Dr. Chasté mit Frl. Auguste Heese hiers.; Hr. Archidiaconus Dr. Herrmann mit Frl. Louise Pieskker zu Züllichau; Hr. Dr. Pringsheim mit Frl. Henriette Guradzke hiers.; Hr. Alb. Amerlan mit Frl. Rosette Hoffmeister hiers.

### Geburten.

Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Mädchen zeigt ganz ergebenst an

Berlin, den 28. Mai 1851.

Der Hofprediger Snethlage.

Ein Sohn dem Herrn Hauptbankbuchhalter Storch hiers.; ein Sohn dem Hrn. Postsecretair Schmid zu Posen; eine Tochter dem Hrn. Ad. Schulz hiers.; eine Tochter dem Hrn. M. Lindemann hiers.

---

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 28. Mai. Im Schauspielhause. Statt der im Opernhause angekündigt gewesenen Vorstellung der Oper „Die Familien Capuletti und Montecchi": 86. Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung: Der Puls. Lustspiel in 2 Akten, von Babo. In Scene gesetzt vom Regisseur Weiß. Hierauf: die Komödie der Irrungen. Lustspiel in 3 Akten, von Shakspeare, für die Bühne eingerichtet von C. v. Holtey. In Scene gesetzt vom Regisseur Weiß. Anf. halb 7 Uhr.

Wegen Heiserkeit der Frau Köster kann die Oper: „Die Familien Capuletti und Montecchi," nicht gegeben werden; es wird ersucht die zu derselben bereits gelösten Billets zurückgeben zu lassen.

Donnerstag, den 29. Mai. Im Opernhause. 61ste Abonnements-Vorstellung. Einer muß heirathen. Original-Lustspiel in 1 Akt, von A. Wilhelmi. Hierauf: Esmeralda. Großes Ballet in 2 Abtheilungen und 5 Bildern, von J. Perrot.

## Königstädtisches Theater.

Mittwoch, den 28. Mai. Mein Freund. Posse mit Gesang in 3 Akten, nebst einem Vorspiel, von J. Nestroy.

Donnerstag, den 29. Mai. Mein Freund.

Freitag, den 30. Mai. Mein Freund.

Sonnabend, den 31. Mai. Zum Friedrichs-Feste. Kriegerische Jubel-Ouverture, komponirt von August Conradi, Musikdirector des Königstädtischen Theaters. Hierauf: Borussia's Huldigung. Festspiel mit Chören, gedichtet von Friedrich Adami. (Borussia: Mad. Schindelmeißer.) Das Friedrichs-Monument, gemalt vom Dekorationsmaler Köhn. Dann: Fest-Marsch, komponirt von Friedrich II. Zum Schluß zum Erstenmale: Der Tagesbefehl. Vaterländisches Drama in 2 Acten, von Carl Töpfer.

## Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Donnerstag, den 29. Mai. Vierte Gastvorstellung der Königsberger Operngesellschaft. Zum ersten Male wiederholt: Die weiße Dame, komische Oper in 3 Akten. Musik von Boieldieu. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. rc. Freie Entreen sind nicht gültig. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag, den 30. Mai. Gast-Vorstellung des Herrn Marr, von den vereinigten Theatern in Hamburg. Zum Ersten Male: Der Jude, Schauspiel in 3 Aufzügen, von Cumberland. Besetzung: Frau von Sternfeld, Frau Ihn. Sophie von Sternfeld, ihre Tochter, Fräul. Rosahl. Frau Mendel. Frau Weirauch. Rachel, eine Jüdin, Frau Harwardt. Der geheime Commerzienrath Braun, Hr. Geisheim. Eduard Braun, sein Sohn, Hr. Holtzstamm. Carl Sternberg, Sophiens Bruder, Hr. Gibson. Müller, Buchhalter beim Geheimen Rath, Hr. Weirauch jun. Schewa, ein Jude, *** Hirsch, sein Meschores, Hr. Düffke. Die Handlung geht in einer Deutschen großen Handelsstadt vor. (Schewa, Hr. Marr.)

Hierauf: Die Gefangenen der Czaarin, Lustspiel in 2 Akten, nach dem Französischen, von Friedrich. (Czaarewna, Frl. Claus, als Debüt.)

Sonnabend, den 31 Mai. Zum Friedrichsfeste: Prolog. Hierauf: Die Königs-Eiche, Festgesang, gedichtet von L. Fricke, componirt von C. Hennig, ausgeführt vom gesammten Opernpersonale. Und, zum Erstenmale: Der Seher von Kohrassan, große Oper in 3 Akten. Musik von Sobolewsky.

---

# Gesellschaftshaus.

Sonnabend, den 31. d. M., zur Enthüllungsfeier Friedrichs des Grossen:

**Grand Bal masqué et paré.**

(Bis zur Winter-Saison findet nur dieser eine Ball statt.)
Logen für 6 Pers. 6 Thlr., 8 Pers. 8 Thlr., 10 Pers. 10 Thlr. etc. Nischen à 2 und 1 Thlr. sind im Comtoir zu haben.

# Tivoli.

Donnerstag, am Himmelfahrtstage: Gr. Concert der Laadeschen Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

# Tivoli.

Sonntag, den 1. Juni,
zur Nachfeier der Enthüllung des Standbildes Friedrichs des Grossen: Erste grosse Festlichkeit mit verschiedenen Belustigungen, so wie
Grosses Concert
und grosses Brillant-Feuerwerk.

Ausser den reichhaltigsten und gewähltesten Figuren, wobei Raketen mit Fallschirmen und Sonnenregen etc. wird die **Schlacht bei Prag** im Mai des Jahres 1757 zur Darstellung gebracht werden. Eine dazu geeignete Schlachtmusik, begleitet von Infanterie- und Cavallerie-Signalen und mehreren Tausenden Kanonen- und Gewehrschlägen, beginnt von allen Seiten des Tivolis zu gleicher Zeit und endet mit dem Bewerfen einer Festung, Prag vorstellend, von 100 Fuss Front, mit Brandracketen, Brandbomben und mehreren grossen Feuerwerkskörpern. **Feldmarschall Schwerin,** sterbend, die Fahne in der Hand und von seinen Getreuen umgeben, wird als **lebendes Bild** bei grosser brillanter und bengalischer Beleuchtung dargestellt werden. — Der Königl. Theater-Feuerwerker Herr Dobermont wird, weder Kosten noch Mühe scheuend, auch diesmal Alles aufbieten, um den von einem hochgeehrten Publikum ihm bisher bei seinen Leistungen geschenkten Beifall auch ferner zu erhalten.

Billets à 5 Sgr. sind zu haben bei den Herren Taraschwitz, Königsstrasse Nr. 1., Scheible, Markgrafenstr. Nr. 47., Bierfreund, Unter d. Linden Nr. 43., und Gleich, Friedrichsstr. 47. Entrée a. d. Casse 7½ Sgr. Anfang des Concerts 4 Uhr.

Bei vorherbestellten Diners und Soupers, das Couvert von 20 Sgr. an, wird das Entrée in Zahlung gerechnet.

Ferdinand Schmidt,
Pächter des
Tivoli und Gesellschaftshauses.

## Vaterländische Gesellschaft.

Sonnabend, den 31. Mai, zur Feier der Enthüllung des Friedrichs-Denkmals, Herren- und Damen-Diner. Anfang ¼4 Uhr. Die Listen zur Zeichnung werden Freitag Abend geschlossen.

Berlin, den 28. Mai 1851. Der Vorstand.

---

# Börse von Berlin, den 28. Mai.

## Wechsel-Course.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 250 Fl. | kurz. | 142⅞ | B. |
| do. | 250 Fl. | 2 Mt. | 141⅞ | B. |
| Hamburg | 300 Mk. | kurz. | 150⅜ | B |
| do. | 300 Mk. | 2 Mt. | 149⅝ | bez |
| London | 1 Lst. | 3 Mt. | 6 19⅛ | bez. |
| Paris | 300 Fr. | 2 Mt. | 80⅛ | bez |
| Wien in 20 Fl. | 150 Fl. | 2 Mt. | 79 | bez |
| Augsburg | 150 Fl. | 2 Mt. | 101⅞ | G |
| Breslau | 100 Thlr. | 2 Mt. | 99⅞ | G |
| Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F. | 100 Thlr. | 8 Tg. | 99⅞ | B |
| do. | 100 Thlr. | 2 Mt. | 99⅞ | G. |
| Frankfurt a. M. südd. W. | 100 Fl. | 2 Mt. | 56. 18 | bez. |
| Petersburg | 100 SR. | 3 W. | 104⅞ | bez. |

## Fonds- und Geld-Course.

| | Zf. | | | Zf. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Freiwill. Anleihe | 5 | 106⅛ bez. G. | Grossh.-P.-Pfdbr. | 3½ | 91⅛ bez. |
| St.-Anl. v. 1850 | 4½ | 102⅞ bez. G. | Ostpr. Pfandbr. | 3½ | |
| St.-Schuld-Sch. | 3½ | 86⅛ bez. | Pomm. Pfandbr. | 3½ | 96 B. |
| Seeh. Präm.-Sch. | — | 129⅛ bez. | Kur-u. Nm. Pfdbr. | 3½ | 96⅜ bez. |
| K. u. Nm. Schuldv. | 3½ | 82⅛ G. | Schlesische do. | 3½ | |
| Berl. Stadt-Oblig. | 5 | 103⅞ bez. | do. Lit. B. gar. do. | 3½ | |
| do. do. | 3½ | 82⅛ G. | Pr. Bk.-Anth.-Sch. | — | 95⅛ bez. |
| Westpr. Pfandbr. | 3½ | 91 G. | Cass. Ver. Bk.-Act. | — | 105 B. |
| Grossh. Posen do | 4 | 102 G. | Fr. Goldm. à 5 th. | — | 108⅞ bez. |

## Eisenbahn-Actien.

| | Zf. | | | Zf. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseld. | 4 | 82⅛ B. | Magdeb.-Leipzig. | 4 | 216 B. |
| Berg.-Märkische | 4 | 40 B. | do. Prior. | 4 | |
| do. Prior. | 5 | 100⅛ B. | do. Wittenb. | 4 | 55½ B. |
| Berl.-Anh. A. B. | 4 | 108⅜ a ⅛ bz. B. | do. Prior. | 5 | 101⅜ a ⅝ b. u. B. |
| do. Prior. | 4 | 97⅞ B. | Mecklenburger | 4 | 31⅜ B. |
| Berl.-Hamburger | 4 | 96⅞ bz. B. | Niederschl. Märk. | 3½ | 84½ B. |
| do. Prior. | 4½ | 102 B. | do. Prior. | 4 | 95⅜ bez. u. G. |
| do. 2. Em. | 4½ | 100⅛ B. | do. Prior. | 5 | 102½ B. |
| Berlin-Potsdam-Magdeburger | 4 | 67⅞ a 68 bz. B. | do. 3. Serie | 5 | 103⅛ bz. |
| do. Prior. | 4 | 94⅜ B. | N.-Schl.-M. Zwgb. | 4 | 27 B. |
| do. | 5 | 102⅜ bz. G. | do. Prior. | 4½ | |
| do. do. Lit. D. | 5 | 101⅞ G. | do. | 5 | |
| Berlin-Stettin | 4 | 119⅞ bz. | do. St.-Prior. | 5 | |
| do. Prior. | 5 | 105 a 4⅞ bz. B | Oberschl. Lit. A. | 3½ | 122⅞ a 23 bz. |
| Bonn-Cölner | 5 | | do. Lit. B. | 3½ | 113 bez. u. B. |
| Breslau-Freiburg | 4 | | do. Prior. | 4 | |
| Cöthen-Bernburg | 2½ | 48½ G. | Prz. W. (St.-Voh.) | 4 | |
| Cöln-Minden | 3½ | 103 a 2⅞ bz. B. | do. Prior. | 5 | |
| do. Prior. | 4½ | 102 G. | do. 2. Serie | 5 | |
| do. do. | 5 | 104½ a ⅜ bz. | Rheinische | 4 | 63 bz. |
| Crakau-Oberschl. | 4 | 74⅞ bz. | do. St.-Prior. | 4 | 80⅜ B. |
| do. Prior. | 4 | 86⅜ B. | do. Prior. | 4 | 90⅞ G. |
| Düsseld.-Elberf. | 4 | 97⅞ B. | do. v. Staat gar. | 3½ | 82⅛ B. |
| do. Prior. | 4 | 92⅜ G. | Ruhrort-Cr. K. G. | 3½ | 80⅛ B. |
| Fr. Wilh.-Nordb. | 4 | 37⅞, 38⅛, 38 bz. | Stargard-Posen | 3½ | 83 bez. u. B. |
| do. Prior. | 5 | 97⅞ bz. | Thüringer | 4 | 69 B. |
| Kiel-Altona | 4 | 93⅞ B. | do. Prior. | 4½ | 100½ bz. |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 135 bz. G. | Wilhelmsbahn | 4 | 73⅞ B. |
| do. Prior. | 4 | 99 bz. | do. Prior. | 5 | |
| | | | Zarskoje-Selo | — | 80⅛ B. |

## Ausländische Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Russ.-Engl. Anl. | 5 | 111 G. | poln. P.-O. à 300 fl. | — | 145 B. |
| do. do. do. | 4½ | 98½ G. | poln. Bank-C. L. A. | 5 | 94⅜ bez. u. B. |
| do. 1. Anl. b. Hope | 4 | 92 G. | do. do. L. B. | — | 19 B |
| do. 2-4. A. b. Stiegl. | 4 | 92 B | Lübeck St.-Anl. | 4½ | 99⅞ G. |
| do. poln. Schatz-O. | 4 | 81⅛ bez. u. G. | Kurh. P. Sch. à 40th | — | 32¼ G. |
| poln. Pfandbr. alte | 4 | 94 G. | N. Bad. Anl. à 35 fl. | — | 18⅞ G. |
| do. do. neue | 4 | 94 G | A. Dess. L. B. A. Lt. A | 4 | 146 B. |
| poln. P.-O. à 500 fl. | 4 | 83½ B. | do. do. Lt. B. | 4 | 118 B. |

## Berliner Getreidebericht vom 28. Mai.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen loco u. Qu. | 52 — 54 | pr. Juni/Juli | 10⅞ B. 1/12 G. |
| Roggen do. do. | 35 a 37 | pr. Juli/Aug. | do. do. |
| 82 p. Mai/Jun. | 34⅞ a 34 a ⅛ bz. | pr. Aug./Spt. | 10⅞ B. ⅛ G. |
| pr. Juni/Juli | do. do. | pr. Spt./Okt. | 10⅞ B. ⅛ bz. u. G. |
| pr. Juli/Aug. | 35 a 34½ bz. | Lein-Oel loco | 11¼ bz. |
| pr. Sept./Oct. | 35⅞ bz. u. B. 35 G. | Rapps | 65 nominell. |
| Erbsen, Kochwaare | 36 — 38 | Rübsen | 60 nominell. |
| Futterwaare | 34 — 35 | Spiritus loco o. F. | 16⅛ bz. |
| Hafer loco u. Qu. | 24 — 25 | do. mit Faß | 15⅞ G. |
| Gerste, große, loco | 27 — 30 | pr. Mai/Juni | 15⅞ B. ⅛ bz. u. G. |
| Rüb-Oel loco | 10⅞ B. 10 G. | pr. Juni/Juli | do. do. |
| pr. Mai/Juni | 10⅞ B. 10 G. | pr. Juli/Aug. | 16 B. 15⅚ G. |

Roggen niedriger. Rüböl still. Spiritus billiger erlassen.

Die Börse beobachtete heute Anfangs der Börse eine festere Haltung, doch schloss es mit den meisten Eisenbahn-Actien wieder matt und offerirt; das Geschäft ohne Leben.

## Markt-Preise von Getreide.

Berlin, den 26. Mai.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 16 Sgr. 11 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Zu Wasser: Weizen 2 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf., auch 2 Rthlr. 10 Sgr., und 2 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf. (schlechte Sorte).

Den 24. Mai.

Das Schock Stroh 9 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., auch 8 Rthlr. Heu der Ctr. 22 Sgr. 6 Pf., geringere Sorte auch 20 Sgr.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien,** den 27. Mai. 5% Metall. 95⅞. do. 4½% 84⅛. Bank-Actien 1234. Nordbahn 130⅛. 1839r Loose 119⅞. Lombardische Anleihe 94. Mailänder —. London 12,32. Augsburg 127⅞. Amsterdam 177. Hamburg 188. Paris 151. Gold 33⅛. Silber 28⅛. Coupons 2⅛.

**Frankfurt a. M.,** den 27. Mai. Nordbahn 40⅛. 4½% Metall. 64⅞. 5% Metall. 74⅛. Bank-Actien 1136. 1834r Loose 156⅛. 1839r. Loose 93⅛. Span. 34⅛. Badische 33. Kurhessen 32⅛. Lombardische Anleihe 73⅛. Wien 93⅛. London 118⅛. Paris 94⅛.

**Hamburg,** den 27. Mai. Berlin-Hamburg 95⅞. Köln-Minden 102⅛. Magdeburg-Wittenberge 55⅞. Span. 3% 32⅞. Russ.-Engl. Anleihe 94⅞. London 13 Mk. 3⅛ ß. Paris 189⅛. Wien 191⅛. Weizen fest, Roggen Speculation 1 höher.

**Paris,** 27. Mai. 3% 55,95. 5% 90,10.

**London,** den 26. Mai. Consols 97⅛ a 98. Weizen unverändert, Hafer belebt und theurer.

(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

## Auswärtige Börsen.

**Leipzig,** den 27. Mai. Leipzig-Dresden 143 B., 142½ G. Sächsisch-Baierische 85 B. Sächsisch-Schlesische 96⅛ B., 95⅞ G. Chemnitz-Riesaer —. Löbau-Zittau 22 B. Magdeburg-Leipzig 214 G. Berlin-Anhalter 109½ B., 109 G. Köln-Mindener 103 G Fr.-W.-Nordbahn —. Altona-Kiel 94 G. Anhalt-Deßauer Landesbank Lit. A. 144½ B., 143¾ G. do. Lit. B. 117½ B., 117 G. Preuß. Bank-Antheile 95⅞ B. — Oester. Banknoten 80 B., 79⅞ G.

## Auswärtige Marktberichte.

**Breslau,** 27. Mai. Markt ziemlich fest. Heute bezahlte man Weizen weißer 50 — 57 Sgr., gelber 50 — 56 Sgr., Roggen 36 — 40½ Sgr., Gerste 28 — 31½ Sgr., Hafer 24 — 26 Sgr., und Koch-Erbsen 36 — 42 Sgr. Oelsaaten nicht angetragen. Kleesaat fest bei geringem Angebot. — Spiritus 7 Rthlr. G. Rüböl 9⅞ Rthlr. B. Zink leblos.

**Magdeburg,** 27. Mai. Weizen 46 a 42 Rthlr., Roggen 38 a 36 Rthlr., Gerste 32 a 30 Rthlr. Hafer 26 a 23 Rthlr. Kartoffel-Spiritus loco 22½ Rthlr. pr. 14,400 % Tr.

## Landwirthschaftliches.

Die Witterung dieses Frühlings ist für den Bezirk der Marken und die angrenzenden Districte eine ganz ungewöhnliche. Hier ist die Regel, daß wenn nicht im April, so doch im Mai eine periodische Dürre eintritt. In diesem Jahre ist in beiden Monaten die nasse Witterung vorherrschend gewesen. In allen Flüssen und Bächen ist deshalb Ende Mai noch ein Wasserstand, wie er in gewöhnlichen Jahrgängen beim Schmelzen des Schnee's zu sein pflegt. Die Wiesen an den fließenden Gewässern stehen daher noch unter Wasser und können nur ein schlechtes Heu liefern; an mehreren Stellen muß der erste Heuschnitt ganz ausfallen.

Dies ist für die Viehwirthschaft ein großer Verlust, der jedoch in denjenigen Wirthschaften, wo auf den Ackerländereien ein umfangreicher Klee- und Grasbau stattfindet, durch den günstigen Stand der diesem Bau gewidmeten Grundstücke einigen Ersatz verheißt.

Um so trauriger sieht es aber auf den Getreidefeldern aus. Der außergewöhnliche Regenfall, verbunden mit der anhaltenden Kälte, hat die wichtigste Körnerfrucht, den Roggen, selbst auf Boden mit durchlassendem Untergrunde, in ihrer Entwickelung sehr zurückgehalten. Auf den naßkalten oder mangelhaft entwässerten Feldern ist der Roggen theilweise gänzlich untergegangen, so daß eine höchst dürftige Roggenernte gewiß bevorsteht, selbst wenn von nun an die Witterung wärmer und trockener wird. Schreiber dieses entsinnt sich, in seiner Jugend von alten Leuten gehört zu haben, daß im Jahre 1771 im Frühjahr kein Tag ohne Regen vergangen, und daß danach eine völlige Mißernte des Roggens eingetreten sei. In vielen Gegenden sieht es so aus, als werde in diesem Jahre dasselbe Ereigniß eintreten.

Die Bestellung der Sommer-Halmfrüchte hat sich dieser Nässe halber verspätet, ist schlecht bewirkt worden, oder hat bis jetzt ganz unterbleiben müssen. Dabei sind die zum Quecken- und Graswuchs geneigten Felder in einem höchst verwilderten Zustande, so daß auch von den Sommerfrüchten wenig zu erwarten ist, wenigstens nach den jetzt vorliegenden Zuständen. — Der fromme Landwirth ist jedoch von der Hoffnung beseelt, daß bei Gott kein Ding unmöglich sei, und daß bei späterer zuträglicher Witterung die Sommer-Halmfrüchte und Wurzelgewächse noch gut gedeihen können. Wäre diese Hoffnung nicht, so könnte man nur mit bangen Ahnungen dem nächsten Winter entgegen sehen.

Die Roggenpreise sind wahrscheinlich in Folge dieser Besorgnisse bereits gestiegen und werden wahrscheinlich noch höher gehen. Möge die Witterung, welche hier herrschend gewesen ist, in anderen Ländern nicht gewaltet haben, damit wir nicht zu theuere Brodpreise erhalten, welche für zahlreiche Staatsbürger große Sorgen herbeiführen.

## Ernte-Berichte.

Stettin, 26. Mai. Nach Mittheilungen, welche uns aus ziemlich zuverlässiger Quelle zugehen, müssen wir heute leider bestätigen, was wir bisher in Abrede stellten, nämlich das die Wintersaaten in hiesiger Gegend durch die anhaltende Nässe und Kälte erheblichen Schaden gelitten haben. Wenn daher der lebhafte Abzug an das Consumo, welcher sich fast überall eingefunden hat, anhält, so dürfte von den Vorräthen der letzten Ernten wenig übrig bleiben, und bei der ungewöhnlich späten Bestellung der Sommersaaten auch von diesen Frucht-Gattungen kein großer Ernte-Ertrag zu hoffen sein.

**Kanal-Liste: Neustadt-Eberswalde,** 26. Mai 1851.

Mai 25.: Schiffer Hoffmann von Wronke nach Berlin an Gankdoff mit 44½ Weizen und 8 Hafer. Schiffer Leonhardt von Thorn nach Berlin an Baufmann mit 48 Roggen. Schiffer Schmidt I. von Thorn nach Berlin an Kaufmann mit 50 Roggen. Schiffer Schmidt II. von Landsberg nach Berlin an Ordre mit 100 Hafer. Schiffer Petersdorf von Graudenz nach Berlin an Güterbock mit 51 Roggen. Schiffer Schulz von Graudenz nach Berlin an Breitenbach mit 46 Erbsen. Mai 26. Schiffer Sirdorf von Samatschin nach Berlin an Simon mit 50 Roggen. Schiffer Lantze von Samatschin nach Berlin an Kannemann mit 52 Weizen. Schiffer Wegener von Posen nach Berlin an Sobernheim mit 66 Hafer. Schiffer Steffen von Cünitz nach Berlin an Oehme mit 54 Weizen. Schiffer Weidemann von Marienwerder nach Berlin an Seligsohn mit 53 Roggen. Schiffer Hoffmann von Marienwerder nach Berlin an Seligsohn mit 24 Roggen und 23 Erbsen. Schiffer Pilz von Stettin nach Berlin an Stern mit 100 Leinöl. Schiffer Geiseler von Landsberg nach Berlin an Treitel mit 600 Rüböl. Schiffer Korthe von Elbing nach Berlin an Saling mit 350 Leinöl. Zusammen 150½ Weizen, 276 Roggen, — Gerste, 174 Hafer, 69 Erbsen, 900 Rüböl, 450 Leinöl, — Gebinde Spiritus.

## Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

| | Barometer. | Thermometer. |
|---|---|---|
| Am 27. Mai Abends 9 Uhr | 28 Zoll 1 6/10 Linien | + 7½ Gr. |
| Am 28. Mai Morgens 7 Uhr | 28 Zoll 2 6/10 Linien | + 8 Gr. |
| Mittags halb 2 Uhr | 28 Zoll 2 6/10 Linien | + 12½ Gr. |

## Inhalts-Anzeiger.


Rundschau.
Amtliche Nachrichten.
**Deutschland.** Preußen. Berlin: Vermischtes. — Stettin: Militairisches. — Posen: General v. Brünneck. — Breslau: Gemeinderath. — Köln: Betrug.
Wien: Zu Olmütz. Kritik. — Stuttgart: Die Königin der Niederlande. — Frankfurt a. M.: Hr. v. Rochow. — Darmstadt: Geschwornengericht. — Eisenach: Die Familie Orleans. — Meiningen: Vermischtes. — Kiel: Dampfschifffahrt.
**Ausland.** Frankreich. Paris: Personen-Nachrichten; Vermischtes. Tel. Dep. — Marseille: Excesse.
Italien. Turin: Protest. — Nizza Telegr. Depesche. — Rom: Teleg. Depesche.
Spanien. Madrid: Die künftige Sitzung der Cortes.
Portugal. Tel. Dep.
Belgien. Brüssel: Firmung. Vermischtes. — Mons: Tel. Dep.
Rußland. Warschau: Abreise Ihrer Majestäten.
Nordamerika: Tel. Dep.



Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Deßauer Straße № 5.